

A Amelkorn. Frumentum Amyleum.



B

C

schlossen/ vnd müssen auch also wie die Spels auff der Mühlen aefschedet werden. Dieses Korn wird im Frühling gesät/ vnd kombt in dreien Monaten zu seiner Reifung wie andere Sommerfrucht.

Von den Namen des Amelkorns.

Es wollen etliche ein Sommerwägen auß dem Amelkorn machen/ aber sintemal es seine Frucht oder Branen in Hülsen verschlossen hat wie die Spels/ vnd mehr Gemeinschaft hat mit der Spels/ dann mit dem Wägen/ soll es billiger der Spels zugeteignet werden. Es scheint dieses Gewächs das Far Halicastrum Columellæ zu seyn/ welches im Frühling gesät wird/ vnd derowegen auch Trimestre genennet wird. Dieses Korn wird von Dioscoride vnd andern Griechchen auf ihre Sprach *ὄλυρα* genant. Lateinisch vñ Plinio *Olyra* vñ *Arinca*, von den Kräutlern/ *Frumentum Amyleum* *Triticum Amyleum*, *Zea* vñ *Spelta Amylea*, vñ von Hieronymo *Trago*, *Far candidum*. [*Zea amylea*, vel *Zeopyrum Amyleum*. C.B. *Tritici* 2. genus, *Trag.* Fuch. Lon. *Olyra*, *Dodo. gal.* *Lugd.* *Amyleum frumentum*, *Far halicastrum Dodonæo.*]

D
E
F
G
H

Diehmisch vñ Brabändisch/ Amelkorn. vñ Hochteusch/ Amelkorn. Englisch *Starche* *Corne*.]

Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vñ Eigenschaft des Amelkorns.

Amelkorn gibt geringere Nahrung dan die Spels/ welches auch von dem Brodt zu verstehen ist/ wie wol ein schön vñ hübsch Weißbrodt darauß gebacken wird. Man macht auch schön Grießmeel darauß/ dergleichen auch Amelmeel oder Steiffmeel/ daher es auch den Namen Amelkorn von den Teutschen bekommen hat.

Innerlicher Gebrauch des Amelkorns.

Auß dem Amelkorn/ seinem Meel vñ Brodt/ mag man wie auß dem Wägen gute Drey vñ Gemüß bereiten/ wie dann solches im Westertich gemein ist.

Das X. Capitel.

Von dem Amelkorn.

Amelkorn. Er Amelkorn *Tragus* genant/ ist dem Kern/ welchen man *Alicam* nennet/ ähnlich/ vñ ist ein Kern der durch die Kunst bereitet

F wird: Irren derowegen nicht wenig/ die es für ein besonder Korngewächs halten/ vnd wird aber solches wie Galenus libro de aliment. bezeuget/ auß dem besten Amelkorn bereitet: Aber in den Commentariis lib. 1. de ratione victus in acuris schreibet er/ daß solcher Kern auß Spels gemacht werde. Callius Dionysius bereitet diesen Kern auß dem Alexandrinischen Wägen. Plinius sagt lib. 18. daß er auß Wägen allein in Campania vñ Egypten gemacht werde. Er werde aber nun auß Amelkorn/ Wägen od Spels gemacht/ so ist kein anderer vñderscheid/ vñder dem andern Kern vñ dem Amelkorn/ dann allein in der Bereitung/ daß nemlich der Kern *Chondius* vñ *Halica* mit Gips Sand vñ Kreiden bereitet werden/ vñ der Amelkorn allein in Wasser gebetnet/ vñ folgendes geschecet wird/ wie dann Callius Dionysius lib. 3. agric. solches zu scheelen lehret/ nemlich/ man nimbt Alexandrinischen Wägen/ der wird in Wasser gewicht vñ geschecet/ in der heißen Sonnen gedörret/ darnach wird er wider in Wasser gewechet/ vñ das so oft vñ viel/ biß alle Häutlein vñ Zäselein darvon fallen/ darnach wird er zum Gebrauch behalten. Auß diese weiß soll der Kern auch auß dem Amelkorn bereitet werden/ welcher eigentlich *Tragus* genennet wird.

Von den Namen des Amelkorns Tragi.

Er Amelkorn wird Griechisch von Dioscoride, Galeno, vñ andern Griechischen Aerzten/ *Τράγος* genant/ vñ von dem Hippocrate 2. de Diet. *Τράγος*. Lateinisch/ *Tragus*, *Tragus cerealis* vñ *Tragus frumentarius*, vñ von Hippocrate *Trygis*. Teusch/ Amelkorn/ das ist/ *Halica Olyrina*.

Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vñ Eigenschaft des Amelkorns.

Amelkorn nehet viel weniger dan die Spels/ spricht Dioscorides, von wegen der Spreuwer deren es viel hat/ derhalben wird es auch schwärlich im Magen verdawet/ vñ hat aber eine Wirkung damit es den Bauch erweicht. So aber dieser Kern wol von den Hülsen/ Spreuwer vñ Häutlein gereinnet wird/ abt er ziemliche Nahrung/ vñ wird auch desto leichter verdawet.

Innerlicher Gebrauch des Amelkorns.

Er Amelkorn obgemelter massen bereitet/ wird mit Milch oder guter Fleischbrühen bereitet/ darauß macht man gute Gemüß vñ Drey/ die süßeren besser vñ geben sehr gute Nahrung also zugericht: Wann man sie aber allein mit Wasser kochet/ nehen sie viel weniger.

Zu den Zeiten Galeni wie er selbst lib. de aliment. bezeuget/ hat man den Amelkorn erstlich in Wasser gesotten/ darnach in siedenden Rosst oder süßem Wein oder Weinmisch zugegossen/ vñ Züßelmeßlein zuvor in Wasser gewechet biß sie aufgequollen/ darüber gestrewet.

Das XI. Cap.

Von dem Amelmeel oder Steiffmeel.

Zweil das Amelmeel heutiges tages an vielen Orten auß dem Amelkorn gemacht wird/ daher es auch den Namen von den Teutschen bekommen hat/ haben wir nicht vñderscheiden wollen/ dasselbige hie in diesem Capitel nach dem Amelkorn vñ was fermer darauß bereitet wird auch zu beschreiben/ vñ wird aber solches auß nachfolgende weiß bereitet. Nimbt Amelkorn das sauber gewaschen vñ gereinigt seye/ nach deme du viel oder wenig des Amelmeels machen wilt/ thue das in ein frisch kalt Brunnenwasser/ laß darinnen ligen/ vñ rühre es den Tag oft durcheinander/ vñ geuß täglich das Wasser ab/ vñ widerumb frisch Wasser darüber. Wann der fünffte Tag herumb/ soll man das Wasser gar rein abseihen/

A sehen / als das man das Amelcorn nicht vnder ein F
ander rüllet / vnd die Kleyen nutzliche/aber das aller
leiste Wasser so herab gehet/solte in ein sauber Geschitz
thun/das Amelcorn soltu stossen / vnd durch ein Tuch
streichen wie ein Pfeffer / vnd jealiches wassers ein we
nig damit vermischen/das das Marec desto bas durch
gehn möge / solches soltu in der heissen Sonnen in ei
nem bequemen Geschitz trocken lassen werden/vnd stet
tig das Wasser davor abschütten/so bekommstu schön
Krafftmeel.

Das allerbeste Amelmeel wie Dioscorides bezeu
get/wird in Candien vnd Eypren auß dem Somer
wägen gemacht/vnd geschicht solches wie folget:Man
nimbt wolgerintzten gesäuberten Sommerwägen/
besuchtiget denselben mit Wasser / vnd geußt alle tag
B fünf mal frisch wasser darüber / vnd wann es seyn kan
auch des Nachts: Wann der Wägen nun also weich
worden ist/so geußt man das Wasser sitzlich ohne be
sondere Bewegung ab/damit nichts nutzliches damit
abfließt. Darnach wann der Wägen aller weich wor
den ist / so schöpft man das Wasser ab / vnd tritt ihn
mit Füßen/wann das geschehen / so geußt man wider
umb Wasser darüber / tritt den widerumb wie zuvor/
vnd rühret es wol durcheinander. Zum letzten so nimt
man die Kleyen die obenher schwimmen mit einem
Sieb herauf/vnd das übrig so durch das Sieb getri
ben vnd gesigelt ist/legte man von stund an auff new
gebakene Ziegelstein in den heißen Sonnenschein zu
trocknen/dann so es eine kleine zeit seuch / bleibt/so wird
es sauer.

C Es wird auch Krafftmeel auß der Spels gemacht/
wie folget: Man läßt die Spels zween oder drey Tag
lang weichen / wäscht vnd arbeiter sie mit den Hän
den / wie man ihut im Brodt machen / darnach setze
man sie wie oben gemeldet in den heißen Sonnenschein/
vnd läßt sie trocken werden / aber solches Krafftmeel
ist vnützich in der Arzney zu gebrauchen / aber zu an
dern dingen ist es ranglich. Es machen auch etliche
das Amelmeel auß Gersten / aber das so auß dem A
melcorn vnd Wägen gemacht wird ist das beste. Ae
tius gebrauchet das Amelmeel von der Gersten in die
Augen Arzney/Athanasiam lib. 7. ca. 104. Galenus
gebrauchet an stat des Amelmeels die Blum von dem
schönen Wägenmeel lib. 7. loc.

Von den Namen des Amelmeels.

D Das Amelmeel wird von den Griechischen Arzten
auff ihre Sprach / *Amelcorn*, vnd von dem Aristot
phane *amylus* genant. Lateinisch/ *Amylum* vnd *A
mylus*, verhaben das es ohne die Mühlen gemacht
wird. Die Apotheker vnd gemeine Arzet die nennen es
mit verwechselung eines Buchstaben / *Amydum* o
der *Amidum*. Von den Simplicisten wird es genen
net *Farina Amyla* vñ *Amylea Farina*. Arabisch wird
es von Avicenna vnd Andrea Bellunese genant/
Nesastegi, *Nasfleggi* vnd *Alnesastegi*. Von dem Glossogra
pho Avicennae, *Alnesi* vnd *Alnesis*, von Haliabbate
Regal. disposition. an vielen Orten *Eneri*. So ist wer
den auch hin vnd wider in den Arabischen Antz. oren
folgende Namen getzen / *Hambum*, *Hebac*, *Hebal*, *Ne
frenzi*, *Nice*, *Nube*, *Nütle*, *Nixe*, *Rosiliab* vnd *Linnac*. Itali
anisch wird es genant / *Amylo* vnd *Amido*. Hispanisch/
E *Amidon* vnd *Leche de Trigo*. Franckisch / *Amydum*. Fleh
misch vnd Brabändisch / *Amelmeel* vnd *Syffel*.
K Hochteutsch / *Amelmeel* / *Amelung* / *Amiung* / *Krafft
meel* / *Steißmeel* / *Amidum* vnd *Numerdum*.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Ei
genschaft des Amelmeels.

Amelmeel oder Krafftmeel ist küler vnd trüfener
dann der Wägen oder Amelcorn / davon es berei
tet wird/küler doch mit einem temperament/wird nutz
lich beyde innerlich vnd eusserlich zu vielen Gebrechen
in der Arzney gebrauchet / desgleichen auch in der
Küchen.

Innerlicher Gebrauch des Amelmeels.

Das Amelmeel kan man in der Küchen nicht wol
entrathen / dann treffentliche gute Süpplein/
Müßlein vnd Dreylein vor die Krancken daryon be
reitet werden / vnd seynd dieselbigen sonderlich dienst
lich in den Catharren / die Hülß zu stillen / den rauhen
Halß / Keelen vnd Brust zumütern / zu dem Husten/
allen hitzigen Gebrechen der Brust vnd Lungen/sernd
ein heilsame Speiß vnd Arzney in der Lunaden such/
Ersündung der Lungen / Brustgeschwer / Seitenge
schwer vnd stechen / vnd so einem ein Aber in der Lun
gen zerfprungen oder zerbrochen were / seynd dienstlich
in allen innerlichen Apostemen/desgleichen in den Ge
schweren des Magens / der Nieren vnd Blasen / vnd
wider den Samenfluß Gonorrhæam. Solches bren
lein aber soll man also bereiten: Nimb schönes vnd
saubers Amelmeel nach deinem gefallen zu einem sub
tilen Pulver gestossen vnd durchgesiebet / lasse es mit
frischem Wasser ein wall oder eiliche anffieden/geuß
darnach siebenmal so viel Mandelmilch darzu vnd ein
wenig Buttern / laß sitziglich sieden zu einem dünnen
Müßlein oder Dreylein / ohne Zucker darzu nach dei
nem gefallen / oder bestrauwe es wann du es angerichte
hast mit gestoffenem Zucker. Arme leute mögen es auch
mit gemeiner Kähemilch zu obgemelten Gebrechen be
reiten / fürnehmlich wann kein Feber vorhanden ist.

Die Amelungbreylein seynd auch fast dienlich in
allen Bauchflüssen vnd Durchläuffen / desgleichen
wider die rote Ruhr / vnd seynd ein gute Speiß vnd
Arzney mit Milch oder Hühnerbrühe bereitet. Oder
nimb zwey loth rein gepülvert Krafftmeel/ein hart ge
bratenen Eyerdotter / zertriebe den mit der Brühen
von einem gefotenen Zechun/oder in mangel deren/
mit einer Hühnerbrühen oder aber mit gestäubter milch/
streich den dann durch ein Pfefferkuch / ohne darnach
das Amelmeel darzu / schütte mehr Brühe darüber so
viel du bedarffst/laß es sitziglich zu einem dünnen Drey
lein sieden / laß es daß genug ist/doch nicht zu viel / vnd
gib dem Krancken zum wenigsten zweymal des Ta
ges in essen / es wird dem Krancken wol thun / dann
Amelmeel zu allen Speisen oder auff welchen art weiß
das gebraucht wird / ist nicht allein in der roten Ruhr/
sondern auch sonst in allen andern Bauchflüssen fast
dienlich.

Amelmeel mit Kùhe oder Mandelmilch vnd Pe
nidzucker mit einem frischen Eyerdotterlein zu einem
Breylein gefotren/ist ein heilsame Arzney vnd Speiß
denen so Blut außwerffen.

Ein Dreylein oder Müßlein mit Mandelmilch/
Geßmilch oder Hennerbrühen bereitet / wol gefotren/
vnd ein wenig mit Penidzucker süß gemacht / ist ein edle
Speiß vnd Arzney vor die Lungenstüchtigen.

Den Schwindstüchtigen/die mit dem schwindstüch
tigen Feber beladen sind / soll man ein Dreylein von
Amelmeel vnd wolgefotener Gersterbrühen ohne
Buttern bereiten / das ist ihnen nicht allein ein gute
Speiß / sondern auch ein heilsame Arzney.

Wel gepülvert Amelmeel mit guter frischer Geiß
milch oder Kähemilch / mit süßem frischem Mandelöl
vnd ein wenig Zucker zu einem dünnen Dreylein ge
fotren/dient den Schwind vñ Lungenstüchtigen sehr wol.
Oder mach ein Dreylein von Krafftmeel mit Wan
delmilch/ein paar frischer Eyerdotter/vermischs durch
einander/laß wol siede/vñ machs süß mit Penidzucker.

Wider die Heffrigkeit/rauhe Keelen vnd Brust
von scharffen Flüssigen verurfachet: Mach ein Drey
lein oder Müßlein von Amelmeel mit frisch gemolde
ner Milch vnd einem Löffel voll Honigs / lasse es wol
sieden/vnd gibs warm zu essen/es hilft.

Amel oder Krafftmeel eine Nacht in frischem was
ser geweiht/darnach mit frischem süßem Mandelöl
zu einem Dreylein gefotren / vnd mit Penidzucker süß
gemacht / dienet wider die Apostemen der Brust.

3ff Ein

*Das vnd
Brust mit
tem.
Hitzige Fe
ber den der
Brust vnd
Lena.
Brustgeschw
Amelmeel
Krafftmeel
Magens. Ge
schwer.
Eggenflüß.*

*Bauchflüß.
Dietersp.*

*Blut auß
werffen.*

Lungenstüchtige.

*Schwind
stüchtig Fe
ber.*

Heffrigkeit.

*Krafftmeel
der
Brust.*

A Ein Müßlein oder Breylein gemacht von Amel-
meel mit Milch vnd ein wenig Zucker vnd wol gefot-
ten/diener wider die Fluß vnd Catharrien zu der Brust
so kein Feber vorhanden ist/so aber ein Feber darbey ist/
soll man die Brühe von wol gefotterter Kochgersten
nehmen / vnd wie gemeldet ein Breylein darvon be-
rechten.

Wider die Beschwer der Lungen vnd das Euter
aufwerffen / mach folgendes Breylein: Nimb gepül-
vert Amelmeel iiii. loth/ des schleims von wolgefotterter
Kochgerst viij. loth/ vnd junge Hüner vnd junge Ha-
nenbrühe so viel genug ist/ sende es wol miteinander zu
einem Breylein oder Müßlein/ vnd gib es dem Kran-
cken täglich zu essen/ dann es nehret wol vnd ist darbey
auch ein herrliche Arzney.

Wider den heißen Catharrien wann Hitze vnd ein
Feber darbey ist: Nimb rein gepülvert Amelmeel/ vnd
sende das wol mit gedistillirtem Violonwasser zu et-
nem Breylein / thue Zucker darzu nach demem gesal-
len/ vnd nuge es.

Wider die Bauchstüß da ein Feber darbey ist/ mach
folgend Amelungbreylein: Nimb Krafftmeel zu rei-
nem Pulver gestossen iiii. loth/ mehr oder weniger nach
demem gefallen/ sende das mit einer Milch von vier
kalten Saamen vnd weißem Magasaamen bereit zu ein
dünnen Müßlein/ vnd laß die Kranken gebrauchen.

Amelmeelmüßlein oder Breylein mit frisch gemol-
dener Milch bereitet / dienen denjenigen denen die
Nieren vnd Blasen schweren.

Wol gepülvert Amelmeel mit der gefotterten Brü-
hen vnd frisch gemolddener Milch zu einem Breylein
oder Müßlein gefotter vnd genuzet/ ist gut wider die
Harnwind/ vnd denen so den Harn schwerlich von sich
lassen.

Amelmeelmüßlein oder Breylein mit guter Capaunen-
brühen bereitet / wol gefotter / vnd mit gepülvertem
Safran ein wenig gegülbet/ gibt den schwachen Men-
schen gute Krafft / stärcket wol vnd nehret/ gibt auch
dem Leib ein gute/ lebliche vnd gesunde Farb.

Rein gepülvert Amelmeel mit einem weichgefotter-
ten Ey eingespült / dient wider das Blut aufspeyen/
dasselbe getruncken/ thut dergleichen / leget das Bre-
chen/ sämftiget die Nänhe des Hals vnd Schlunds.

Wider den Husten von Hitze vnd alle andere hitzige
Gebrechen der Brust vnd Lungen: Nimb iij. loth rein
gepülvert Amelmeel / vermische das mit frisch gemol-

dener Milch / darzu thue geschpeete Citrullenkernen
klein gestossen anderthalb loth/ vnd ein wenig frisches
Mandelöl. Send diese Stück fast wol zu einem Brey-
lein/ vnd machs süß mit Penidzucker / gibts darnach
dem Kranken zu essen.

Oder mach folgendes Küchlein zu dem heißen Hus-
ten von Krafftmeel: Nimb rein gepülvert Krafftmeel
oder Amelung j. loth/ Gerstenmeel ij. quintlein/ weißen
Tragant/ Penidzucker / jedes anderthalb quintlein/
iij. loth weißen gepülverten Canarienzucker/ den Tra-
gant laß eine Nacht weichen in Rosenwasser/ Mor-
gens stoß alle diese Ding durch einander/ daß ein Teig-
lein darauß werde/ darauß mach runde Küchlein / be-
strawe sie mit ein wenig Amelmeel vnd lasse die trocken

werden/ darvon gebrauch jedertweilen ein par/ lasse sie
sittiglich im Mund zerschleiffen / darnach laß allge-
mächtlich hinein schleiffen.

Wider das Keichen/ Bestremung der Brust vnd
kurzen Athem/ von dünnen hitzigen Flüssigen / die vom
Haupt zu der Brust fallen vnd die Lungenohrlein
füllen vnd verstopffen: Nimb rein gepülvert Amelmeel
anderhalb loth/ Penidzucker ij. loth/ der Küchlein Dia-
tragacantha frigida, des Schleims von gewechten
Kittenkernen/ jedes j. loth. Vermische solche Stück
mit Brustbeerleinsyrup/ so viel genug ist ein dünnes
Lattverglein darauß zu machen / darvon nimb ohne
vnderlaß ein wenig mit einem Venselein von Süß-

holz/ vnd sauge es also gemächtlich herauf/ vnd lasse es
folgendes sittiglich hinein schleiffen.

Ein dünnes Breylein gemacht von rein gepülvert
Amelmeel mit Zucker vnd genuzet / diener denen
wol so da mit der Harnruhr beladen sind.

Gepülvert Amelmeel mit rein gestoffenem Tra-
gant vermischer/ vnd Süßlein oder auff andere weis
eingenommen/ vertreibet das hefftige brechen des Harns.

Amelmeel in Wasser gefotter / darnach ersihen laß
sen vnd durchgesigen / ist eine gute Arzney wider die
schädlichkeit des eingenommenen Arsenicks / kätzig wie
ein andern Speisstranck getruncken. Solcher Tranck
verbessert auch die schädlichkeit des eingenommenen
Kalcks. Zu dem seynd auch fast nutzlich die Supp-
lein vnd Breylein vom Amelmeel bereitet.

So ein Koffz von Arbeit vnd Müdigkeit das Fie-
ber gewinnt vnd Mager wird: Nimb iij. loth gepül-
vert Amelmeel/ Gerstmeel ij. Bingen/ Baumöl fünf-
thalb Bingen/ vnd das weißte von vier Eiern. Solche
Stück vermisch alle mit Burgeltrautsafft/ vnd schütte
es dem Pferd drey oder vier Tag nach einander ein/
oder so lang bis es gesund wird.

So ein Koffz Blut stallet: Nimb j. loth rein ge-
pülvert Amelmeel/ frisch gemolddes Gerstmeel ij. vn-
gen/ j. Eyer/ vnd vij. Bng Baumöl/ vermische dieses
alles durcheinander / vnd schütte es dem Gaul durch
ein bequemes Instrument in den Hals.

Wann ein Koffz den Bauchstüß überkompe oder
durchfällig wird: So nimb Amelmeel zu pulver ge-
stossen vj. loth/ rein gepülvert Gallöpfel ij. loth/ vermi-
sche diese Stück mit xvij. Bng roten / harchen Wein/
vnd schütte es dem Gaul ein/ es hilfft.

Eussertlicher Gebrauch des Amelmeels.

Amelmeel rein gepülvert/ ist gut wider die Fluß der
Augen vnd die tieffe Geschwär derselben / dareyn
gesträuuet / derwegen es auch nutzlich zu den Augen-
arzneyen vermischer wird.

Wider die tieffe Geschwär der Augen ein gut Wäs-
serlein: Nimb gepülvert Amelmeel durch ein reines
Sieblein geschlagen iij. Scrupel/ des Gummi Sar-
cocollae/ Candizucker/ alle rein gepülvert / jedes j. qu.
gedistillirter Wegetichwasser iij. loth: Solche Stück
vermisch alle wol durch einander/ vnd behalts in einem
Blästlin/ damit wäscht die Augengeschwär/ vnd neß lei-
nig tüchlein darin/ vn leg die in vn über die Geschwär.

Oder nimb reingepülvert Amelmeel ij. qu. gebriant
Hirnhorn/ bereit Spiegglas j. halb loth/ Weyranchru-
den/ Myrrhen/ geribene Saphirsteinlein/ jedes j. qu. Alle
gemelte stück soll auß subtilste gepülvert seyn/ darnach
vermisch sie mit Frauenmilch die ein Knäblin säuget/
mach ein teiglein darauß/ davon formir kleine Küglin
einer erbsen groß/ die trocken vn behalt sie in gebrauch:
Wann es nun die noch erfordert solche zu gebrauchen/
so zertreib j. oder ij. in genugsamer Frauenmilch/ neße
kleine leinine Fäßelein darinn vnd legs in den schaden.

Amelmeel allein rein gepülvert vnd mit Frauen-
milch temperiert zu einem wasserlein/ vnd wie oben ge-
meldet gebrauch/ heilet auch die tieffen Augengeschwär.

Amelmeel zu reinem pulver gestossen/ loth/ mit ein
halben loth des aufgetrockneten Safft Lycii, vnd
mit Rosenwasser temperiert wie ein dünnes Säbblin/
heilet die Schrunden der Leffen damit angestrichen.

Wider die Schrunden des munds vnd jungen in
hitzigen Febern: Nimb rein gepülvert Amelmeel/ Penid-
zucker/ Canar. oder Maderyzucker/ Rosenzucker j. loth/
temperier die mit Rosenwasser zu ein Latverglein gleich
ein dünnen säbblin / vnd bestreich die Schrunden des
Munds vnd der Zungen offtmals damit/ so heylen sie.

Wider die weißen Bläterlein der jungen Kinder
in dem Mund das Essen genant/ soll die Säugmutter
des Kinds Amelmeel im Mund wol vnd klein kauen/
folgendes mit ein wenig Rosenwasser vermischen / daß
es werd wie ein dünnes Säbblin / damit soll sie dem
Kind

Fluß zu der Brust.

*Lungen-
schwär.*

heisse Catarr.

*Bauchstüß
mit Fieber.*

*Schwerende
Nieren vnd
Blasen.*

Harnwind.

*Schwache
Menschen.
lebliche farb.*

*Witwen-
Brechen.
Nänhe des
Hals.*

*Husten von
Hitze.*

*Hitzige Ge-
brechen der
Brust vnd
Lung.*

heisser Huste.

Keichen.

Harnruhr.

*Brechen des
Harns.*

*Schädlichkeit
des einge-
nommenen
Arsenicks.*

*Fieber bet
Koffz.*

*Blut stallet
des Pferd.*

*Bauchstüß
der Koffz.*

*Fluß vnd Ge-
schwär der
Augen.*

*Schrunden
der Leffen.*

*Schrunden
des Munds
vnd Zungen
in hitzigen Fe-
bern.*

*Essen der
Kinder.*

A Kind den Mund vnd Zungen oft anstreichen. Oder zertreib Amelmeel allein mit Rosenwasser wie ein salb-lein/vnd gebrauch gleiches gestalt.

Kein gepulvert Amelmeel mit gefottenem Most oder dünnem Traubenmusc vnd warmem Wasser vermischer zu einem Mundwasser / vnd solches warm im Mund gehalten / stillt das Zanwehthumb von Tru-ckenheit verursachet.

Sahnweh.

Schunden an den Wargen der Weiberbrust.

Vnmäßiger Schweiß.

Nieren vnd Blasen Geschwür.

Schwerlich Harnen.

Wasserader Wucherfluß.

Stößen der Guden Aden.

Nasenbluten.

Schmerz in Gichtsucht vnd Zipperlein.

Schunden an heimlich Orten.

Verfehrung der Kinder zwischen den Beinen.

Innertliche Verwundung der Mann- ruten.

F Amelmeel im Mund gekewet / dienet wider den Biß eines rasenden Hunds/darüber gelegt.

Wider den Brand vom Feurer machet man ein gute Salb auß dem Amelmeel : Nimb Amelmeel/ge- wäscher Silbergleth/Bleyweiß/jedes ij.loth/Rosenöl/ S. Johannis Del/jedes vj.loth/ neuw Wachs ij. loth/ zerlasse das Del vnd Wachs über einer Glut/las erkalten vnd wäsche sie drey oder viermal mit Nachtschaden vnd Hartegelwasser/wann das geschehen/ so thue die andern stück reyn gepulvert darein/rühr die wol durch einander/so hastu ein köstliche Brandsalbe.

Wider das Rotlauffen oder das heilig Feuer : Nimb reyn gepulvert Amelmeel / temperiers mit Baumölten vnd Eyerweiß zu einer Salben/schmiere den Schaden damit/vnd lege Manqolblätter darüber.

G Amelmeel zu pulver gestossen vnd in die alte Schä- den vnd Geschwür gestrewet / heffet die zusammen/ macht Fleisch darinnen wachsen vnd heilet sie.

Auß dem Amelmeel machet man auch schöne Bil- der vnd allerhand Gethier mit Zucker wie folget: Nimb reyn gepulvert Amelmeel acht Bnsen / schönen gepul- verten Maderu od Feinzucker xxij. vnges/Traganth der hüpsch weiß ist/Arabisch Gummi das klar vnd lauter ist/ jedes ij. loth/ der Traganth vnd Gummi Ara- bicum thut man in ein Geschirlein/vnd schütter vier vnges frisch Wasser darüber/lasset die xxvij. stunden darüber beygen/darnach thut man alle Stück mit ein- ander zusammen in ein Mörser/vnd köffet die auff ein stund wol durcheinander / so wird ein feyler Teig dar- auß/darvon machet vnd trucknet man allerhand Bil- der vnd Thier in Formen wie man die haben wil / las- set die darnach trucken werden/die illuminiert mandar- nach mit mancherley Farben/versilbert vnd verguldet sie nach eines jeden gefallen.

Wie man gedistillirt Wasser so sie trüb vnd vnrein worden sind / widerumb lauter vnd klar machen soll. Wirff gepulvert Amelmeel darein/rühre es durchein- ander / stelle das Glas hin / so wird sich das Amelmeel zu Boden setzen / vnd die Trübheit vnd Brobheit in Wasser mit sich ziehen/darnach setze es oben ab.

Die schwürige Augen der Kossz zu heilen : Nimb Amelmeel zu einem Pulver gestossen ij. loth/ gestosse- nen Weyrauch j. loth/vermischer vnd temperiers wol mit Honig/vnd thue darvon dem Kossz alle Tag drey oder viermal ein wenig in die Augen.

Das XII. Capitel.

Von dem Teutschen Keiß.

Er Teutsche Keiß ist auch ein Sommerge- traid vnd dem Wägen nahe verwandt / die Acher haben rauhe/spizige haar/wie die Ger- stenäher/vnd ist sonst mit den Blättern/Halmen vnd Wurgeln dem Wägen ähnlich/die Körner aber oder Saamen ist weißer/der ist wie das Amelkorn in seinen Hülsen verschlossen/vnd wird auch also auß der Müh- len geschellet.Dieses Getraid wird im Westereich auf den guten Feldern gezelet mit den andern Sommer- früchten / am Rheinstrom aber ist diese Frucht vnbe- lant.

Vonden Namen der Teutschen Keiß.

Es wird dieses Getraid von dem Bauwersvolet im Basgaw vnd Westereich / Teutscher Keiß genannt / wiewol es keine Gemeinshaft oder Gleich- heit mit dem Keiß hat / daher es auch von den Kräut- lern Oriza Germanica,vnd Risum Germanicum ist genennt worden. Ertliche wöllen das Tragum Dio- scoridis darauf machen/aber sie irren sich/dann Tra- gus ist kein besonder Geschlecht des Getraids/ sondern ein gemachter vnd geschellter Kern / der gemeinlich auß dem Amelkorn vnd auch bisweilen auß dem Wä- gen durch die Kunst bereitet wird/ wie wir hievor in dem zehenden Capitel von dem Amelkorn auß Dioco- ride

A ride vnd Galeno er wi. sen haben / vnd ist aber solches Gewächs das Tiphia Theophrasti, welches von ihm Griechisch/Ti^{phi} genant wird/vnd Lateinisch/Tipha, oder Typha, vnd Typha cerealis oder Frumentacea zum Vndercheid des Wasserfolben / der auch Tipha genant wird. [Zeocryton seu Oryza Germanica, C.B. Oryza Germanica, Tragof cui Far candidum & Tragum cereale Dodo. cui & Far Gallicum & frumenti barbati genus Ruellii videtur. Olyra, Ad. an Far Clusianum Lugd.]

Vonder Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft vnd dem Gebrauch des Teutschen Reis.

ES hat der Teutsche Reis ein temperierte Natur zwischen dem Wässen vnd der Gersten/dann es ein halb Wässen / vnd halb Gersten Geschlecht scheinet zu seyn. Er wird in der Mühlen abgeschleet vnd bereitet zu der Küchen/den seudet man mit Milch oder Hieschbrühen wie den Reis/vnd ist ein fröhliche gute vnd wol schmackende Speis die gute Nahrung gibt / wie auch das Brodt das darvon gebaden wird. Etliche bereiten diesen Kern oder Teutschen Reis mit Wasser ab / vnd essen ihn mit kleinem geschnittenen Percelet vnd Lillkraut / das fettiget die Armen die das Fleisch nicht zu kauffen haben auch wol.

Das XIII. Cap.

Von dem Türckischen Korn.

Türckisch Korn. Frumentum Turcicum.



Zürckisch Korn.

ES hat Türckisch Korn hat viel harter/ aderech- tiger / weisser Wurzeln von einem Haupt herkommend / das stößet erstlich so bald es aufgehet/nur ein Graschymen gleich dem Hirschen/nach dem folgen die andern Blätter/die werden je länger/ breiter vnd grösser dann die Blätter des Rohrs/ die runde/dicke/gleichzeitige Stengel werden Manns hoch vnd auch bisweilen höher / die seynd mit einem weissen Marck innwendig gefüllt wie die Zuckerrohr. Am Obertheil thut sich gegen dem Hermonat ein strauscheitige Blum herfür/wie die Blum des Rohrs/ die theilet sich in viel Acher auß / vnd blühen wie ander Korn / deren seind etliche weis/etliche geel/vnd etliche

Rot Türckisch Korn. Frumentum Turcicum rubrum. Braun Türckisch Korn. Frumentum Turcicum purpureum.



braun/nach dem die Frucht eine Farb gewinnen soll/ die befrüchtigen sich aber nicht wie ander Getraid/sondern bleiben leer/vñ vergehen wider ohn einige Frucht/dargegen aber stößet ein jeder gleichzeitiger Stamm an den Seiten zwischen den breiten Blättern auß den Gleichen herfür runde grosse vnd dicke Kolben/die sind in grossen Grascheiden verschlossen vnd enngewickelt. Ein jeder Kolben/ so er entblößet wird / hat er etwan viij. oder x. Reihen oder Zeilen mit glatten vnd hart zusammen getringenen Körnern besetzt in einer Ordnung/ die seind eckrechtig rund in der grösser der Gartenerbsen. Die obersten Spizel der FruchtKolben/sind mit reinem vnd langem zottelichtigem Haar gezieret/etliche ist weis etliche geel/ etliche braun oder rotsfarb/ nach dem die Frucht ein Farb hat/die in der Grascheiden vnd iren hälglein verschlossen ligt. Die Stengel dieses Gewächs wann sie noch grün vnd safftig/seind sie süß wie zucker. Die Frucht wird spät im ende des Augustmonats vnd im Herbstmonat zeitig. Dieses Korn haben wir zum wenigsten viererley Farben/als nemlich weis vnd geel/ vnd rot vnd braun. Es wil ein guten vñ feirsten Grund haben / kan keinen Frost oder Kälte nicht leyden / vnd sonderlich thun im die Neysen bald schaden/im Aprilen ystet mans in ein gut Erdreich zu setzen/vnd müssen die Körner zu wenigst ein werckschuh von einander gesetzt werde/an ein ort da die Sonn wol hinkomē kan.

Geel Türckisch Korn. Frumentum Turcicum luteum. Weiss Türckisch Korn. Frumentum Turcicum album.



Wort

A Von den Namen des Türckischen Korns.

F Indianisch Korn. Frumentum Indicum.

Valerius Cordus hält das Türckisch Korn vor das Triticum Bactrianum Plinii, aber es reymet sich gar mit damit/ vnd seynd die Körner vil zu klein dar zu/ sintemal Theophrastus schreibet/ das das Triticum Bactrianum so groß wachse/ das ein jeder Kern etwer Oliven sich in der größe vergleiche. Mit dem Milico Indico Pliniano aber / vergleicht sich dieses Gewächs viel besser / darvor wir es dann auch halten / bis wir eines bessern bericht werden. Es wird heutiges Tages von den Kräutern Frumentum Turcicum, Triticum Turcicum, Frumentum Asiaticum, Frumentum Indicum, Maizum vnd Maizium genant. [Frumentum Indicum Mays dictum, C. B. Turcicum Bactrianum, Cordo: hist. Gef. hort. Indicum, Lugd. Portæ Milium Indicum, Dod. gal. (cui & Frumentum Asiaticum) Lac. Indicum Plinianum, Ruel. Gef. in car. Adu. Lob. Maiz Indicum, Cæs. Camer.]



B Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft des Türckischen Korns.

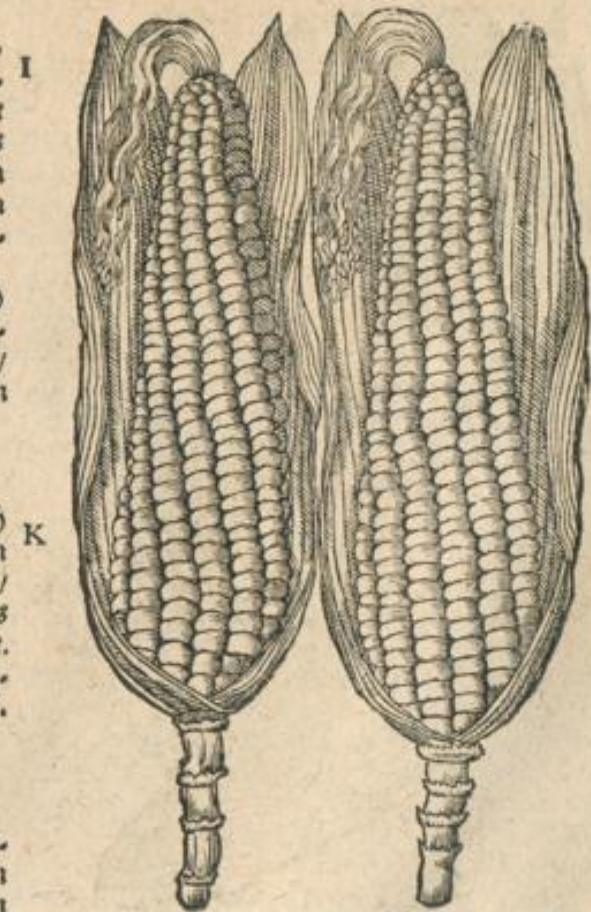
Das Türckische Korn ist ein wenig wärmer dann der Weizen/welches leichtlich von dem süßen Geschmack abgenommen werden mag. Doch nehret es viel weniger als kein Getraid vnder allen denjenigen so bey vns wachsen. Das Brodt das von dem Meel dieses Korns gebacket wird / ist zimlich weiß so es wol gebacket worden ist / ist aber trucken vnd hart / ist fast schwärtlich zu dāuwen / vnd stopffet den Bauch / macht viel Wind / vnd ist ein gute Speis vor Schiffleuth / Holzschlösser / vnd diejenigen so große vnd schwäre Arbeit thun.

H auch mit der Wurzel/aufgenommen das es noch vier oder fünf bis in sechs vndercheidene Areyen besonderer Würlein vber dem Grund hat bis zu dem ersten Gewerbo ob Gleichen / darauß die ersten Blätter wachsen / vnd ist auch das ganze Gewächs ganz vollkommenlicher / stärker / größer / dicker vnd höher / dann das gemein Türckisch Korn. Die Kolben desgleichen sind den Kolben des Türckischen Korns der Form vnd Ge-

Beel Indianisch Korn. Braun Indianisch Korn. Frumentum Indicum luteum. Frumentum Indicum spadicum.

C Innerlicher Gebrauch des Türckischen Korns.

Das Meel von dem Türckischen Korn wird heutiges Tages von den Köchen in der Küchen gebrauchet / darvon machet man gute Gemisß vnd Drey mit Milch oder Fleischbrühen / die nehren mehr als das Brodt / ist ein gute Speis vor arbeitende Leuth / dann sie sättiget wol / vnd helt hart wider. Aber schwachen vnd blöden Menschen sind solche Speisen zu stark / sintemal sie die schwärtlich verdāuwen können.



Wider die lanwtrigen Bauchflüß: Nimb Türckisch Kornmeel das wol gebacket ist / röschte es wol in Butter / schütte Wasser oder Milch darzu das es genug ist / laß wol fieden zu einem Drey / vnd gib dem Kranken zu essen / es stopffet ein jeden Bauchflüß.

D Eusserlicher Gebrauch des Türckischen Korns.

Die Blätter des Türckischen Korns wann sie noch frisch vnd grün seyn / gehacket / darnach in einem Mörser gestossen / vnd den Saft darvon aufgedrückt / der löschet alle His vñ Entzündung / sonderlich aber das Rotlauffen / tücher darinn genetzt vnd darüber gelegt. Weiter haben wir keine Erfahrung mehr von diesem Gewächs / wozu es ferner möchte gebraucht werden.

Das XIV. Capitel.

Von dem Indianischen Korn.

Das Indianisch Korn ist mit dem gleichetigen Stengel / Blättern vnd Blumen dem Türckischen Korn ganz ähnlich / desgleichen

Fff iij Kalle

A Kolben vom Indianschen Korn.
Frumenti Indici spica.



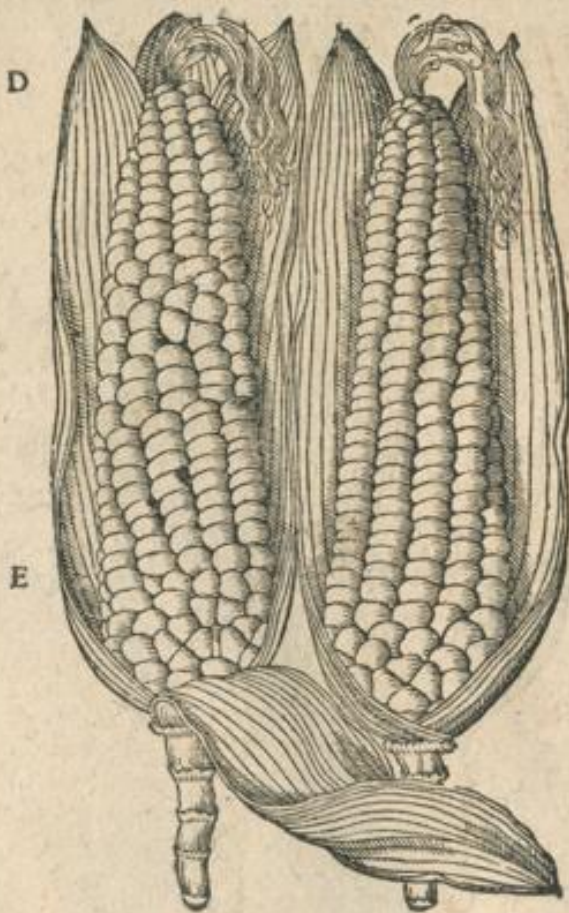
F Weiß Indianisch Korn. Schwarz Indian. Korn.
Frumentum Indicum album. Frumentum Indicum nigrum.



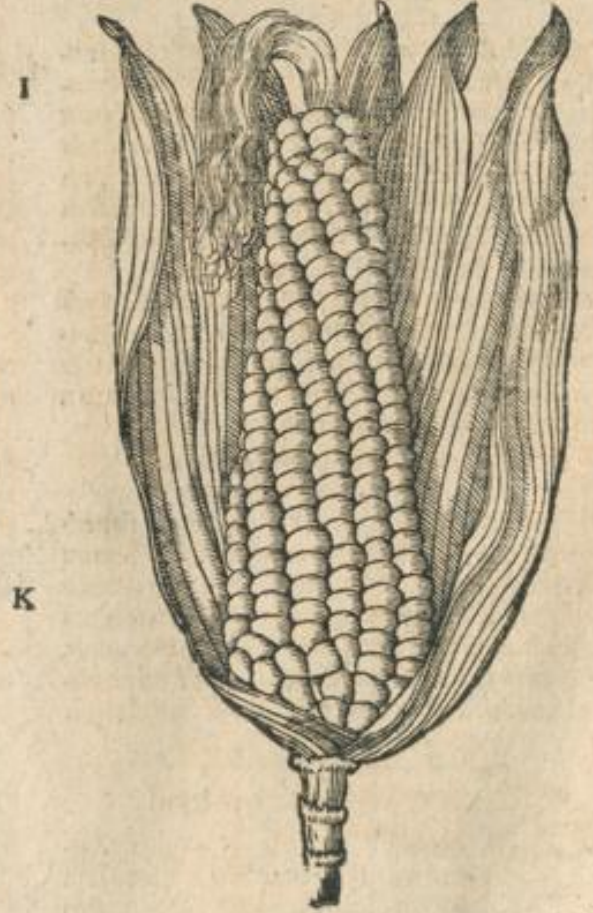
stalt halben auch ähnlich/aber doch wie das ganze Ge-
wächs grösser vnd schöner / desgleichen auch die Kör-
ner oder Granen / vnd siset man ein besonder groß
wunderbarlich Geheimniß an diesem Kolben / daß
Gott der HERR also wunderbarlich durch die Na-
tur / die ihm dienen muß / spielet vnd handelt in seinen

Wercken / vnd sonderlich in diesem Gewäch & des wolt
vns billich zu verwundern haben / vnd den Eim- en / E-
wigen wahren GOTT auch allein auf seinen Creatu-
ren solten erlönnen lernen / dann etliche Kolben die-
ses Gewächs send mit ihrer Frucht ganz weiß / etliche
schwarz vnd schön glanzend / etliche geel / etliche braun /

Veielbraun Indian. Korn. Goldgeel Indian. Korn.
Frumentum Indicum violaceum. Frumentum Indicum aureum.



Geel / weiß / auch etliche blau vñ veielbraun : auch etli-
che geel vnd weiß Indian. Korn mit veielbraunen
vnd blauen Pünctlein besprenat.



vnd die

A Weiß/braun vñ blau In Vielbraun/weiß/schwarz/Indianisch Korn. braun/ vnd zum theil mit Frumentum Ind. album, braunen Pünctlein In- spadiceum & caeruleum. Indianisch Korn.

F Roth/schwarz vnd braun Weiß/ vielbraun/ geel vnd Indianisch Korn. mit braunen Pünctlein besprenge Indianisch Korn.

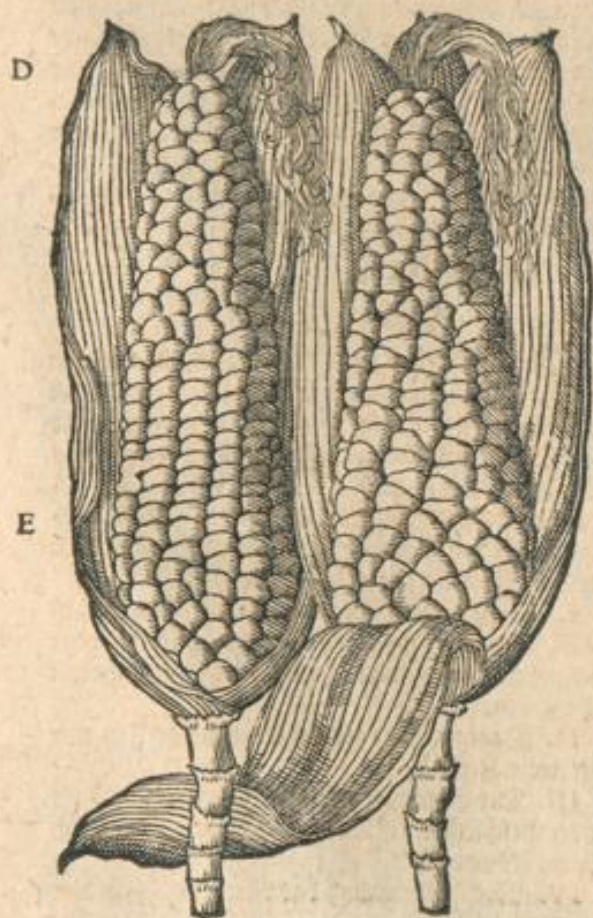


vnd die andern weiß/braun vnd blauw durcheinander gemenget / also daß etwan etliche Dreyen halber weiß/ die andern braun / vnd die dritten blauw / vnd etliche Granen darnach durcheinander vermengt vnd ver- setzet seyn / also daß etwan eines / zwey oder drey n eist/

die andern blauw/wider weiß vnd darnach Castanien- braun / also abgewächset an einer Reihen / vnd dar- nach durchauf an den andern gesehen werden. Etliche Kolben seind mit ihren Granen gar geel / die andern gar braun/ etliche weiß, braun vnd blauwe/die andern

Roth vnd kastenbraun In Goldgeel vnd weiß In- dianisch Korn. Frumentum Indicum ru-Frumentum Indicum au- brum & spadiceum. reum & album.

Blauw/geel/weiß vnd mit blawen Pünctlein be- sprenge Indianisch Korn. Caeruleum,luteum album & punctulis caeruleis pictum frumentum Indicum.



Stf iii Weis

A Weisbraun / weiß / schwarz vnd blauw / darunder die weissen vnd blauwen mit kleinen braunen Dippflein artlich besprenget seynd / als wann sie durch ein Maler also kunstlich gemalt worden weren. Etliche seynd roth / schwarz vnd braun / etwann eins vmbts ander / etwann zwey oder drey / auch vier / mehr vnd weniger eins vmbts ander also versetzt. Etliche seynd weiß / Weisbraun vnd geel / darunder die weissen vnd geelen mit schönen kleinen / braunen Dippfling gemalt seynd. Noch finde man das etlicher Kolben Frucht geel / weiß / auch etliche blauwe vnd Weisbraun / auch etliche geel vnd weiß seynd / darvnder die geelen vnd weissen / mit Weisbraunen vnd blauwen Püncklein besprenget seynd / vnd hergegen widerumb die Weisbraunen vnd blauwen mit geelen vnd weissen Püncklein. Etliche

B Kolben aber seynd roth vnd Castanienbraun / hin vnd her eine Farb vmb die ander versetzt / Die andern sind Goldgeel vnd weiß / auch je ein Farb vmb die andere versetzt / vnd etliche blauwe / geel vnd weiß darvnder die weissen vnd geelen mit blauwen Dippflein besprenget seynd / also das wie wir auch zuvor gesagt / sich höchlich an dieser Frucht zu verwundern ist / vnd sind also dieses Indianischen Kornes fünfischen Geschlecht / da die Frucht allein mit ihren Farben also vnderscheiden wird.

Desen habe ich noch ein ander Geschlecht gesehen / bey Herren Stephan Vesu der Churfürstlichen Pfalz Schaffner zu Libenaw / welcher es in seinem Garten gehabt / vnd ihm die Körner von Straßburg zugespielt worden sind / das ist so viel das Gewächs belanget / dem **C** vorigen mit Blättern vnd Stengel gleich / der Stengel seyst vnd dick mit Gewerben vnderscheiden / wird aber kaum halb so hoch als das vorige Gewächs / das bringt seine Frucht am Obertheil da die Blumen sind herauf / vnd mit neben an der Seiten auß den Gewerben zwischen den Blättern herauf / wie das gemelte Indianisch ob aber auch Türckisch Korn. Die Frucht hat mancherley Farben / als weiß / rot / Castanienbraun / geel / braunschwarz / vnd auch bisweilen mit den Farben vermengt oder versetzt / allerdinge wie wir von dem Indianischen Korn angezeiget haben. Ich hette dieses Gewächs auch gern abreißen lassen / vnd dem gütigen Leser gern vor die Augen gestellet / so hatte ich der Zeit als ich solches Gewächs gesehen / keinen Maler bey der Hand / soll aber mit der Zeit auch noch geschehen / wann **D** mir Gott der HERR das zeitliche Leben vergönnen wil / welches in seiner Hand vnd in seinem Rath beschlossen ist.

Es seynd diese Frucht erstlich auß West Indien in Hispanien gebracht worden / vnd von dannen auch in andere Landschaften / vnd in vnser Teutschland / vnd wil ihrer wol mit pflanzen gewartet seyn / dann sie die Kälte vnd Reiff nicht leiden können / vnd müssen den warmen Sonnenschein haben / in dem muß deren mit wässeren mit lauwem Wasser wol gepflogen werden / so fern es auch in einen guten seysten Grund gesetzt wird / vnd wird zeitig im Ende des Augustmonats / oder aber im Herbstmonat / wie das Türckisch Korn.

Die Indianer setzen die gemelte Kornfrucht also / es gehn ihrer viel auß den Acker oder Feld da sie die **E** Frucht hinsetzen wollen / die stehn ordentlich in einer geraden Zeilen vnd gleicher weite naheinander / deren jeder hat ein scharpffen Pfal / damit sticht er ein Loch in die Erden / wirfft mit der linken Hand vier oder fünf Körner in dasselbige / vnd scharret das Loch mit einem Fuß widerum zu / damit es vor den Pappageyen verwahret seye. Tritt darnach einen Schritt hinder sich / macht wider ein ander Grab wie er die erste gemacht hat / also thut er auch mit der dritten / vierden / vnd so fort an / trittet alle mal ein Schritt zu rück / macht auff jeden Schritt ein Graben / bis er seine ganze Zeile vollbracht hat. Gleicher gestalt thun die anderen alle / ein jeder in seiner Ordnung vnd Reihen / bis das ganze Feld

F besetzt ist: Aber ehe sie die Körner ins Erdreich setzen / lassen sie den zuvor 17. tag in Wasser weichen / zu dem setzen sie den nicht eher / es seye dann das Erdreich vorhin vom Regen feucht worden. Auff solche weiß mag man diese Frucht auch in vnseren Landen setzen / vnd muß aber solches im Aprilen geschehen / sonst komit diese Frucht nicht zu ihrer rechten Zeitigung.

Von den Namen des Indianischen Kornes.

G Es ist diese Frucht ein Geschlecht der Frucht die wir heutiges Tages Türckische Korn nennen / welches die Form vnd Gestalt beyder Gewächs bezeugen / beyde was die Gewächs an ihnen selber vnd dann auch beyder Kolben vnd Früchte belanget thut / derowegen sie auch von einander nicht abgefondert sollen oder können werden / ob schon diese Indianische Frucht die andere in der größe vnd schöne übertrifft. Vnsere Kräutler nennen sie zum Vnderscheid der andern / Frumentum Indicum, Triticum Indicum, vnd Malzum Indicum. Die Indianer nennen sie *Mais* vnd *Mahiz*. [Englisch Corne of Asia.] Wir nennens Indianisch Korn. [Frumentum Indicum, Mays dictum alterum C.B. Milium Indicum, Cast. Milium Indicum aliud, Lob. icon. Frumentum Asiaticum, Ger.]

H Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft / vnd dem Gebrauch des Indianischen Kornes.

I Das Indianisch Korn hat gleiche Krafft vnd Wirkung mit dem Türckischen Korn / vnd mag beyde das grün Kraut / die Frucht vnd das Meel so darvon gemahlen wird / beyde innerlich vnd eusserlich / wie das Türckisch Korn gebraucht werden. Es gibt ein schönes vnd fast weißes Meel / das Brodt aber das darauf gebacken wird / ist süß vnd zähe / das stopffet den Bauch / ist hart vnd schwärlich zu verdauen / soll nur vor die Treischer / Holzshauer / Schande vnd andere so grosse mühsame Arbeit thun müssen / gebacken werden. So man aber dieses Meel mit Rockenmeel zum halben theil vermischet vnd Brodt darauf bacher / so wird es milier vnd verdaulich / gibt ziemliche gute Nahrung / heilt wol wider / vnd ist arbeitsamen Leuthen nicht vngesund vnd füttert sie wol.

Man machet auch auß diesem Meel gute Mäser vnd Brey / etliche siedens mit Wasser vnd Butter sehr wol / salgens ziemlich / vnd gebens dem arbeitsamen Befind / den Hunger damit zu büßen / zuessen / dann es fettiget wol / vnd ist ein starke Speiß / gehöret allein starken arbeitsamen Leuthen. Etliche bereiten diese Brey oder Gemüser mit Milch / oder mit guter Döfen oder Hammelfleischbrühen / die geben bessere vnd träffrigere Nahrung / wiewol sie doch auch langsam abgedanet werden.

Das XV. Cap.

Von der Gersten.

K Er Gersten seynd fürnemlich in vnserem Teutschland zwey Geschlecht / nemlich die groß vnd kleine Gerst / oder aber die Winter vnd Sommergerst / darneben haben wir auch noch zwey Geschlecht / vnd ob gleichwol dieselben nicht so gar gemein seynd / so werden sie doch auch in Teutschland vnd Frankreich gesät vnd gepflanzet / vñ werden aber diese vier Geschlecht wie folget vnderscheiden.

I. Die größte vnd Wintergerst hat grosse kolbeckte Acher / vnd ist ein jedes Acher mit vier Versen oder Zeilen besetzt / etliche aber auch mit sechs vnd etliche mit acht Zeilen.

II. Dagegen ist die gemein Sommergerst nur mit zweyen Zeilen besetzt.

III. Der Sommergerst aber haben wir noch ein ander Geschlecht die ist mit vielen Zeilen besetzt / gleich wie die Wintergerst.

IV. Noch hat man auch das vierte Geschlecht / das ist in

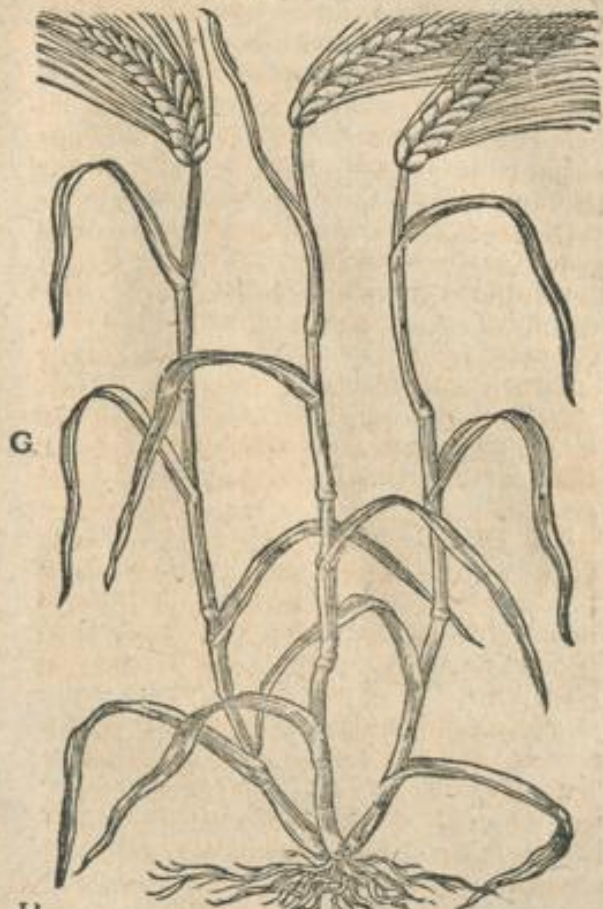
I. Wintergerst

II. Sommergerst

III. Sommergerst

IV. Wintergerst

A I. Wintergerst. *Hordeum polystichum.* F II. Sommergerst. *Hordeum distichum.*



B
C ist in Frankreich gemein/die wird bey uns kein Gerst genant / darumb das die Körner wann sie zettig werden selbst auß ihren Hülsen fallen/die man sonst in andern Gersten schwärtlich von den Hülsen absondern kan. Sonst seynd alle erschte Geschlechter mit ihren Grasblättern / Halmen vnd ihren rauhen Granen einander fast gleich / vnd deswegen nicht wol von einander zu vnterscheiden. Am siebenden Tag nach der Saat gehen sie auß vnd triechen ihre Keymen herfür / also das ein jed. 8 Korn besonder zween Keymen be-

H kompt/nemlich an jeder Spigen einen. Der erst bringt die Wurzel der begehret vnder sich / der ander aber den Halm mit seinen Blättern vnd folgend die Acher. Die grasichtige Blätter seynd breiter vnd lustiger anzusehen dann die Blätter des Wägens / dagegen aber werden die Halmen des Wägens höher vnd kräftiger dann sie an der Gersten seynd. Die Gerst wächst schneller vnd bald in die Acher dann einig ander Gerst / bringet gar feine Wäiber / sondern so bald sie zu den Achren komen ist / bringt sie außstund ihren Saamen in dünnen Häutlein verschlossen / der erstlich gar weich vnd weiß wie ein Milch / zettiger sehr bald. Theophrastus 3. hist. 3. der Alt Griechisch Arzet schreibt / das die Gerst verändert werde in Wägen / vnd der Wägs in Gerst / das haben wir in vnsern Landen noch nie erfahen können / mag villicht in andern Ländern geschehen. Man kan diese Frucht alle Jahr zwey oder dreymal säen / nemlich vor dem Winter / im Meyen vnd auch im Meyen / wie es in vnsern Landen bräuchlich ist. Es wil diese Frucht ein gut gesund / getünigt vnd wol gebawen Erdreich haben / sonst misrathet sie vnd wird zu Bntraut / sonderlich aber wann feuchte vnd nasse Jahr seynd.

III. Sommergersten mit vielen Reihen.
Hordeum polystichum aestivum.



I Von den Namen der Gerst.
Die Gerst wird in gemein von den Griechen / *Κείρα*, genant. Lateinisch / *Hordeum*.
I. Die Wintergerst die viel Reihen hat / wie auch die Sommergerst mit vielen Reihen / wird Griechisch / *Πολυστικόν*, genant. Lateinisch / *Hordeum polystichum*, *hordeum hyemale* oder *hybernū*, vnd *Hordeum majus*. [*Hordeum polystichum hybernū*, C. B. *Hordeum*, Brun. Matth. Lac. Gef. Lob. Lon. Cast. Dodo. Cæs. Ger. majus, Trago. primum Ang. secundum hyemale, Cord. in Dios. *polystichum*, Fuch. Tur. Dodo. gal. Lugd.]
III. Die Sommergerst aber mit viel Reihen wird zum vnterscheid der andern / *Hordeum polystichum aestivum* geheissen / vnd *Hordeum trimestre polystichum*. [*Hordeum polystichum vernū*: C. B. *Lobelienis versibus*, Matth. Cam. *Septentrioni notissimum* *Πολυστικόν*, Lob. ob.] Die Wintergerst wird gemein-

A gemeinlich Gerst vnd groß Wintergerst genannt / wie die Sommergerst mit vielen Reiben / zum vndercheid der kleinen Wintergerst / groß Sommergerst.

II. Die klein Sommergerst aber wird Griechisch *δισχυδον* genant / vnd von Columella Lateinisch / *Hordeum Galaticum*, von andern *Hordeum distichum*, *Hordeum aestivum* vnd *trimestris minus*. [*Hordeum distichum* C.B.Fuch.Dodo.gal.Tur.Cord in Diosc.Lob. Lugd. minus, Trag. Hordei alterum genus, Caes. binis versibus, Matt. Cam.] Zu Teutsch / klein Gerst vnd Zuttergerst. Flehmisch vnd Brabändisch / klein Gerste vnd Sommergerste oder Gerste mit twe Reiben. Englisch / *Common Barly* / in Welsh *Draband* vnd *Flandern / Pamelte*.

B Die Gerst aber die sechs Reiben oder Vers hat / wird Griechisch *ἑξασχυδον*. Lateinisch / *Hordeum Hexastichum*, vnd von Columella / *Hordeum cantherinum* genant.

IV. Die rein Gersten aber die von sich selbst wann sie zeitig wird auß ihren Hülsen sellet / wird Griechisch *ἱμυκελον*. Lateinisch / *Gymnocrichum*. *Hordeum mundum* vnd *Hordeum nudum* genant / ohnangesehen daß der nacket. Haber auch *Hordeum nudum* genant wird. Diese Frucht soll auch in Cappadocien wachsen vnd gemein seyn / wie *Oribasius li. 1. coll. c. 1.* bezeuget.

Sonst wird die Gerst von Serapione *lib. simp. ca. 13.* auß seine Arabische Sprach *Xahaer* genant / von dem Glossographo *Haliabbatis, Sarr Xair*, vnd *Sabir*, vnd von *Avicenna Shair*. Sonst werden auch nach-

C folgende Namen hin vnd wider bey den Arabischen Authoren gelesen / *Hahaber, Hahaheer, Sarahan, Xahar, Scabair, Xahair, Sechair*, vnd *Xahar*. Italtinisch heisset die Gerst *Orgio* vnd *Orzo*. Hispanisch / *Cevada* vnd *Zavada*. Französisch / *Orge*. Dngertisch / *Arpa*. Dehmisch / *Bezman*. Polnisch / *Yanczmyen*. Candisch / *Chrubari*. Englisch / *Barly*. Flemisch / *Brabändisch* vnd *Hochteutsch / Gerste*. Die ganze Gerst die nit geschleet ist / wird von Hippocrate Griechisch *ἀστριγον* genant. Lateinisch / *Hordeum integrum*. Das Gerstenmeel wird Griechisch *ἡ μύδιον* vnd auch mit einem zusammen gesetzten Wort / *ἡ μύδιον* genant. Lateinisch / *Hordei farina cruda* vnd *Omelylis*, vnd von *Haliabbate*. Arabisch / *Heveri*. Das geröschet Gerstenmeel aber wird von Hippocrate Griechisch *ἀλπίρον* genant. Lateinisch / *Alphitum* vnd *Polenta*, oder *Farina Hordei tosti*. Das Gerstengraß ehe es zu seinen Aehren steffet / vnd dem Vieh zum Futter abgemehet wird an statt des Heuwes / wird von etlichen Griechisch *ἡ πάσις* genant / wiewol auch viel es nicht vngeschicklich / halb gedörret Heuw auflegen. Lateinisch heisset es *Farrago Hordeacea*.

D Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Gersten.
Die Gerst kület vnd trucknet im ersten Grad / sie reiniget / säfftiget / zeitiget / erweichet vñ lindert: Sie treibet den Harn / ist dem Magen zuwider / blehet den Leib auß / gibt ziemliche Nahrung / führet doch weniger dann der Wätsen / vnd wird aber deren das Aufblähen benommen durch das kochen / sie wird nicht allein zur Speiß vnd Tranck / sondern auch zu der Arzney in viel weg nützlich gebraucht.

E Innerlicher Gebrauch der Gersten.
ES haben die Alten die Gerst vor anderem Geträid in der Küchen fast sehr gebraucht / vnd ist wahrlich ein gesunde gute Speiß nit allein den gesunden Menschen dienlich / sondern auch den Krancken in viel weg nützlich. Die alten Jechter haben sich bey der Gersten als einer kräftigen Speiß beholffen / vnd dieselbige in stättigem Gebrauch gehabt / derowegen sie auch wie *Plinius lib. 18. cap. 7.* Gerstenfresser genant worden seynd. Heutiges Tages wird in seiner Landschaft der ganzen Christenheit die Gerst mehr in der Küchen vnd

Speiß genuset dann in vnserm Teutschland / vnd wer wol zu wünschen / daß wir bey der selbigen vnd deren gleichen gemeinen vnd bekanten Speißen bleiben / vnd vns damit lessen benütze / wurden wir ohn allen zweifel vieler Kranckheiten entladen seyn / die wir durch den vnmaßigen Ubersuß vber vnsern Hals bringen / welcher auß diesen heutigen Tag noch kein End wil haben / vnd auß einen Imbiß mit Fleisch / Hüneren / Fischen vñ so mancherley Speißen die Natur überladen / den Magen also verderben / daß wir ehe Zeit vnser Leben zur Crafft verlieren müssen.

Es wird aber die Gerst auß mancherley weis gekocht vnd bereitet. Erstlich pfeget der gemeine Mann in frischem Wasser zu sieden bis sie auffspringt / zerfehret vnd zu Muß wird / die schmelzet er mit Butter oder schmalz / salzet die zimlich / vnd speiset sich vnd sein Gefinde damit / isset die mit Brodt / vnd ist über die Maß ein nützliche Speiß die zimlich nehret.

Die Reiben aber lochen die gerollte Gerst mit Hünnerbrühen / Capaunenbrühe oder Rinds oder Hamel fleischbrühe / die gibt von wegen der gemelten Brühen kräftigere vnd bessere Nahrung / macht ein guts (doch dickes) gebillt / ist derwegen beyde Gefunden vnd Krancken ein sehr nützliche vnd löstliche Speiß.

Etliche sieden die Gerst mit Milch zu einem Muß / das nehret auch trefflich wol / ein gesunde Speiß alten vnd jungen Menschen die nicht Jecher vnd Hauptwehumb haben / sonderlich aber ist dieses ein kräftige Speiß vor die Kinder / bleiben darbey gesund vnd bekommen darvon ein gesunde / lebliche Farb.

H Gerst mit Mandelmilch zu einem Müßlein gesotten vnd mit ein wenig Pnidzucker süß gemacht / ist ein heylsame Speiß vnd Arzney in dem Seitenstechen / Brustgeschwår / Lungensucht vnd allen hitzigen Gebrechen der Brust vnd Lungen.

Ein Gerstenmüßlein mit Fleischbrühen wol gesotten / vnd mit sauwer Granatenassa temperiert / ist ein fast nützliche Speiß zu dem Magenweh von Hitzenvorsacher. Solches mag man auch in hitzigen Jecher mit lauterem Brunnenwasser also sieden bis die Gerst zerfehret / darnach mit sauwer Granatenassa oder Agrest abbereten / vnd soll man aber das fleißig mercken daß die Gerst sehr wol gesotten werden soll zu allen speißen / sonst blähet sie den Leib auß vnd wird sehr ärlich verdawet / welches ihr durch das wol sieden benommen wird / daß sie nicht allein nicht blähet / sondern leichtlich abgedawet wird / vnd auch bessere Nahrung gibt.

Gerstenbrühelein von wolgebeutetem Gerstenmeel bereitet / ohne Butter / Schmalz oder Del / diener wider die Geschwår des Magens / doch müssen sie nicht zu stark gefalzen seyn.

Gerstenbrühelein von reinem Gerstenmeel mit frischer Milch gesotten / ziemlich gefalzen / diener wider die Geschwår der Nieren vnd Blasen / desgleichen wider alle innerliche Geschwår.

Gerstenmeel wol in Butter geröschet / vnd mit gestärkter Milch zu einem Breylein oder Müßlein gesotten / stopffet den süßigen Bauch.

Ein kräftiges vnd nützliches Müßlein wider die Schwind vnd Lungensucht. Nimb ein Handvoll rein

K gebeutelt Gerstenmeel / Amelmeel (iii. loth) / Krebsfleisch von den Schwänzen viij. vngen. Das Gersten vnd Amelmeel seude mit genugsamer Mandelmilch / die Krebschwång aber seude wol mit xxxij. vngen frischer Geyßmilch oder Schaffmilch / die streiche auß ein Pfefferkuch / thu sie darnach zu dem Breylein von dem Gerstenmeel / vernische es wol vnd thue noch fermer darzu ein frischen Eyerdotter vnd vier Loth Zucker / laß gemächlich über einem Kolfenerlein sieden bis ein Breylein darauß wird / davon gib dem Krancken Morgens vnd Abends zu essen.

Ein sehr kräftiges vnd wolgeschmacktes Gerstenmüßlein vor gesunde vñ trancke verichrete Leuth bereite also :

Seitenstchl. Lungensucht. Hitzige Gebrechen der Brust.

Magenweh von Hitz.

Hitzige Jecher.

Magensweh.

Nieren vnd Blasen Geschwår. Innerliche Geschwår.

Schwind vñ Lungensucht.

Verichrete Leuth.

A also : Nimb gerollte Gersten / laß sie wohl sieden / darnach thue sie in ein Seihpfannen vnd wäsche die sauber auß / thu sie folgendts in ein saubern hasen / schütte ein kräftige Hünner-oder Fleischbrühe darvon das feyst abgehoben ist darüber / lasse so lang sieden biß die Gerst dick wird : Nimb darnach ein gefottene Hennen oder Capaunen Brust / schneide die klein / vnd stosse sie wol in einem Mörsel / lasse die mit der gemelten Gersten sieden.

Ein ander gutes Gerstenmüßlein vor trancke Leuth / welches sehr wol nehret vnd stärcket : Nimb gerollte Gersten / wäsche sie sauber / thue sie in ein bequemes Geschütz / sende sie wol mit guter Fleischbrühen biß sie zersehret / die streich auß ein Pfefferkuch / thue darzu frisch vngesalznen Butter daß genug ist / vnd rühr etliche frische Eyer darein / laß sitziglich mit auffsteden / versalze es nicht so wird ein kräftiges wolgeschmacktes Dreylein darauß.

Etliche kochen die Gerstenmüßlein mit Milch auff folgende weis : Sie nemmen geschelte Gersten sieden dieselbige erstlich wol mit einem Wasser / wäschen die wol auß mit frischem Wasser / thun sie in ein bequemes Geschützlein / glessen frische Rühemilch darüber / thun auch frischen Buttern darzu / lassens wol über einer Blut sieden biß es dick wird / salzens ein wenig / richtens also an vnd bestrewen es mit Zucker / ist eine sehr anmütige Kost / die sehr wol speiset.

Etliche bereiten die vorgemelte Speis mit Mandelmilch / sieden die Gerst zuvor in Wasser vnd wäschen sie darnach sauber mit frischem Wasser / thun Butter vnd ein wenig Salz darzu / sieden biß die Gerst zersehret vnd dick wird / gleich etnem Müßlein / richtens darnach an vnd bestrewen es mit Zucker. Gemelte Müßlein ist in der Heißere / Nauchigkeit der Brust / Lungenucht / Brustgeschwår / Seitengeschwer / deshalichen in dem dünnen vnd trucknen Husten / wie auch in allen hitzigen Gebrechen der Brust vnd Lungen / vnd in allen hitzigen Fiebern ein gesunde vnd löstliche Speis vnd Arney.

Etliche machen ein gutes Gerstenmüßlein in Fiebern vnd andern Kranckheiten also : Sie nemmen Gersten sieden die in Wasser / wäschen sie darnach in einer Seihen mit frischem Wasser wol ab / thun die Gerst in ein Häselein / schütten darüber ein gute lautere Erbsbrühen / thun auch ein wenig vngesalznen Butter darzu vnd ein wenig Salz oder so viel genug ist / lassens wol sieden biß die Gerst auffbricht vnd weich wird / darnach nemmen sie Peterleinkraut / Majoran oder sonst andere wotrichende Kräuter wie die einem jeden am anmütigsten sind / hacken sie gar klein / röstchen sie mit dem Butter / vnd schütten es in das gemelte Gerstenmüßlein / lassens wol sieden / darnach richten sie es an / dann es ein kräftiges / anmütiges Süpplein vor trancke Leuth / die ein abseuuen an dem Fleisch haben. So man aber gemeltes Süpplein kräftiger haben wil / daß es mehr nehre / so sol man an statt der Erbsbrühen gute Hünner / Capaun oder Rindsfleischbrühe oder aber ein gute kräftige Hammelfleischbrühen nemmen / vnd obgemeltemassen wol sieden lassen / vnd mit guten Kräutern abbereiten.

Etliche bereiten die Gerstenmüßlein also vor Febricitanten / vnd vor die so von vnnatürlicher Hitz vnd Feuchte der Complexion / mit herrschung des Bluts tranck seynd : Man nimbt gerollter Gersten / läßet die mit Wasser wol sieden so lang biß sie gar zersehret / darnach thut man zweymal so viel guter Mandelmilch darzu / lassens miteinander sieden zu bequemer dicke. Man mag auch auff folgende Weis machen / also daß du nemmest gerollte Gersten in frischem Wasser wol gefotten biß sie zersehret / darnach wol durch ein sauber Pfefferkuch gestrichen / thue darnach drey mal so viel Mandelmilch darzu / vnd laß sitziglich mit einander sieden biß ein Dreylein wird.

F Gemelte Müßlein dienen wol in allen hitzigen Fiebern / in Brust vnd Lungenkranckheiten / in der heßere vnd truckne des Hals / im Seitenstechen / Brust vnd Seitengeschwer vnd allen anderen Gebrechen von Hitz verursacht / sonderlich aber wider den dünnen Husten / vnd mag man dieselbigen mit Penid- oder Candizucker / nach eines jeden Gelegenheit süß machen.

Oder : Nimb Gerstenmehl / lasse das wol mit einer Brühen darinn zuvor ein Hanvoll Fenchelwurzel gefotten worden ist / sieden / vnd thue dann zweymal so vil Mandelmilch dazu / laß es so lang sieden biß ein Müßlein darauß wird / das gib dem Krancken mit oder ohne Zucker zu essen / wie es eines jeden gelegenheit seyn wil.

Wider die Bauchstüß mach ein Gerstenmüßlein auff folgende weis : Nimb gerollte Gersten / wäsche sie sauber vnd lasse sie wider trucken werden : Darnach treche sie ein wenig in einem Mörselstein / röstche sie in einer eisenen Pfannen biß sie braun wird / darnach thue sie in ein Häselein oder Kesselein / schütte darüber ein gute Mandelmilch vnd laß sieden biß ein dickes Müßlein darauß wird / salz vnd schmalz es nicht zu viel / vnd gib dem Krancken zu essen. Du magst auch gemeltes Dreylein mit gestählter Rühemilch bereiten so du die Mandelmilch nicht gehalten kanst.

Wider die Lungen vnd Schwindsucht ein gute löstliche Gerstenhuppen bereite also : Nimb xvj. vngzen gerollter Gersten / wäsche sie sauber / sende die mit einer guten bereiten vnd aufgenommenen Hennen in sieben Massen Wassers / biß die Gerst zersehret vnd das Fleisch der Hennen sich von den Beynen ablöset / darvon gib dem Krancken die Brühe zu trincken / vnd mache ihm Süpplein vnd gute Dreylein darvon.

Der nimb ij. oder drey Löffel voll gerollter Gersten / wäsche die sauber / setze die zu mit Wasser in einem Häselein das ohngefürlich j. halb Maß oder xxxij. vngzen halter / thue darzu ein viertheil von einer guten Hennen oder Capaunen / laß sitziglich mit einander bey einem linden Kolsawerlein sieden so viel es genug ist.

Wider das Bluspenen : Nimb Gerstenmehl nach einem gefallen : sende solches mit genugsamer Mandelmilch zu einem Dreylein / vnd gib dem Krancken Morgens vnd Abends zu essen. Gemeltes Dreylein dienet auch wider die Fäulung der Lungen / vnd mag man es mit Zuckercandit oder mit Penidzucker süß machen.

Wider das Schwindstüchtige Fieber Hecticam : Nimb Gerstenmehl das reth gebentet ist ein Händlein voll / reit gepülvert Amelmeel halb so viel / sende solches mit genugsamer Mandelmilch zu einem dünnen Dreylein / thue darzu zwey frischer zerstopfter Eyer vnd anderthalb Loth Penidzucker / so wird es fast lieblich vnd anmütig / das gib dem Krancken täglich zu essen / dann es ist ihme nicht allein ein gute Speis / sonder auch ein heilsame Arney.

Wider das aufdörren vnd schwinden der Nieren / ein kräftige Speis vnd Arney von Gersten mach also : Nimb gerollter Gersten viij. vngzen / wäsche die sauber / thue sie in ein bequemen Hasen / vnd noch fermer darzu drey junger Hänlein sauber aufgenommen vnd bereitet / schütte darüber vier Maß frisch Drummenwassers / laß sitziglich mit einem Feuer ohne Rauch sieden / biß die Gerst anreisset vnd das Fleisch von den Hänlein sich von den Beynen ablöset / seihe darnach die Brühe darvon / vnd laß den Krancken jederweilen ein Trinck darvon thun / vnd mache ihm allen Morgen vnd Abend ein Dreylein darvon / wie folgt : Nimb ein Wecherlein voll der gemelten Brühen vnd zerreib darinn drey frischer Eyerdotter die denselbigen Tag gelegt worden seynd vnd ij. loth Penidzucker / laß miteinander auffsteden vnd gib dem Krancken Morgens vnd Abends zu essen / jedesmal so viel wie gemeldet : Nachmittag vmb ij. vhren nimb der obgemelten Brühen xij. vngzen / zer treibe darinn vier frischer Eyerdotter vnd

Heißere. Nauchigkeit der Brust. Lungenucht. Seitengeschwår. Trakter Duffen. Hitzig Fieber.

Hitzig Fieber. Brust vnd Lungen. Kranckheit. Heißere. Seitengeschwår. Durrer Hosten.

Bauchstüß.

Lungenucht.

Bluspenen.

Schwindstüchtige Fieber.

Aufdörren der Nieren.

A vnd i loth gepulverten Zucker/las es zu dem Kranken durch ein Elstierzeug thun / zimlich warm das er solches auff dem Ruck ligende bey sich auff ein paar stunden behalten möge/thue das ein Tag etliche nacheinander so wtrstu gute Hüßf befinden/ dann etlichen Menschen mit diesem Brühlein ist gescholffen worden.

Schlaffen machen.

Wann ein Mensch nicht schlaffen kan/so mach ihm nachfolgendes Brühlein von Gersten: Nimb gerollter Gersten iij. vngen/scude die in genugsamem Brunnenwasser bis die Gerst zesehret vnd dicklechtig wird wie ein dickes Müßlein / streiche die durch ein Pfeffertuch / vnd was übrig darvon bleibet / das thue in ein Mößelstein/vnd noch fermer darzu iij. vngen geschelcter Mandeln/Kürbensaamen/ Citrullensaamen/ Cucumeren vnd Melonensaamen/ alle von ihren Hüßfen

B gereiniger vnd geschelct/ weissen Magsaamen / jedes j. loth. Stosse alle gemelte stück auff allerkleinst/ streichs darnach mit iij. vngen Rosenwassers vnd zwo vngen Rosenzuckers durch wie das erstmal / vnd vermische mit der durch gesiegenen Gersten / las es ein wall oder zwo auffsteden / vnd gibs dem Kranken zween Abend nach einander allwegen das halb Theil warm zu suppen wann er sich zu der Ruhe begeben will.

Schwertlich harnen. Harnwind.

Ein Gerstenmüßlein von iij. vngen gerollter Gersten/j. loth/ ein saamens/ Cucumeren/ Melonen Kürbisen vnd Citrullensaamens alle von Hüßfen geschelct/ jeder j. loth bereitet/ dienet wider das schwärtlich harnen vnd die Harnwinde.

Lungflüßige

Ein Gerstenmüßlein mit Zucker oder verschumpstem Honig bereitet/ ist dienlich den Lungenflüßigen.

C Gersten mit frischer Milch zu einem Maß gesotten vnd gessen / giber den Säugmüttern die truckener Complexion sind vnd nicht säugen können viel Milch. Das thut auch die Gerst in andere weis vnd weg in der Speis genuset/wie man die bereitet.

Täglich Zieber. Dittägig Zieber.

Nein gebeutelt Gerstenmehl mit Mandelmilch zu einem Müßlein gesotten vnd genossen/ist denen so mit dem täglichen Fieber beladen sind dienlich/ desgleichen auch denen die das drittägig Fieber haben.

Zieber von grossem durst

Gerstenmüßlein mit dem Saft von sauren Granaten vnd ein wenig Zucker bereitet vnd genuset/ sind fast dienlich den Fiebern so von grossem Durst ihren Ursprung haben / desgleichen denjenigen so mit den Purpeln vnd Köcln beladen seynd.

Viertägig Zieber.

D Wider das viertägig Fieber: Nimb geschelcte Gersten viij. vngen/ Zisererbsen ein wenig gestoßen j. vng/ Fenchelwurz j. loth/ Süßholz/ Bennishaar/ jedes ein halb loth/ Weimut/ Weimrauten/ Hirnzungenblätter/ jedes j. quintlein. Diese Stück scude alle in ij. Maß wassers bis ein vierter theil davon eingesotten ist / darnach seibe das Wasser darvon ab durch ein Tuch vnd behalt das in einem steinm Krug in einem Keller. Die überblibene Gerst vnd andere Stück darvon du das Wasser gesotten hast/thue widerumb in ein bequemen Hasen/schütte darüber anderthalb Maß Wassers/vnd vnd lasse die widerumb sieden bis ein Maß überbleibet/ das seibe auch durch vnd thue es zu dem vorigen wasser in den Krug. Die überblibene Species scude widerumb zum drittentheil mit anderthalb Maß Wassers/ bis eine Maß überbleibet / seibe es aber wie zuvor durch ein Tuch / dann wirff die Kräuter vnd Wurzeln hinweg vnd thu das Wasser zu den andern in den Krug. Von diesem Wasser lasse den Kranken nach Durst trincken / vnd das er zu den beyden Imbsen seinen Wein wol damit temperier.

Allehand Zieber.

Wider alle Fieber in gemein / ein köstlicher Tranck: Nimb acht Vngen Gersten / schütte darüber ein halb Maß frisch Brunnenwassers vnd las sitziglich beym Feuer halber einsieden/darnach seibe das Wasser ab vnd behalt/schütte widerumb ein halb Maß Wassers über die vorig gesottene Gerst / las widerumb zum halben theil einsieden wie zuvor/vnd seibe das Wasser davon zu dem anderen / das thue auch zum drittemal/

F vnd wann du die drey Wasser bey einander hast / so wirff die Gerst hin / thue darnach zu dem gesottenen Wasser drey loth Wegweisswurzeln/edel Gamänderlein/vnd blauw Fiebertraut/jedes ein Handvoll. Lasse diese Stück sitziglich miteinander zum halben theil einsieden / darnach seibe den Tranck ab / vnd drucke die Wurzeln vnd Kraut hart auß: Nimb weiter iij. loth Senablätter von den Steinlein vnd Stenglen gereiniger/weissen Ingber klein geschnitten drey quintlein/ thue dieselbige in ein Kammten / vnd geuß den vorigen Tranck siedendheiß darüber / lasse darnach ein Nacht an einem warmen Ort stehen / des Morgens mach es siedendheiß/druck die Senablätter hart auß/seibe den Tranck dann durch ein Tuch/vnd zerlah vj. loth Feinzucker darinn. Von diesem Tranck gib dem Kranken alle Morgen nüchtern vier stund vorm Essen iij. vng warm zu trincken / vnd behart das so lang der Tranck währet.

Verstopfung in Ziebern.

Ein sanftes vnd lindes Elstierlein in den Ziebern ohn alle Gefahr vnd zu jeder zeit zu gebrauchen/ wann Verstopfung vorhanden ist: Nimb gerollt oder geschelcte Gersten / Beieltraut / Mangolt/ Pappelen/ jedes ein Handvoll. Scude diese Stück in drey Pf. Wassers den dritten theil cyn / vnd seibe es dann durch ein Tuch/ Nimb der durch gesiegenen Brühen viij. vngen/ Merzviolen iij. vng/ frischen Butter ij. loth/ gemeinen Speis Zucker ij. loth/ j. frischen Eyerdotter/ vnd anderhalb q. salz/ vermische wol durch einander/ vnd thu das lauwarm zu dem Kranken durch ein Elstierzeug/ vnd lasse ihn dieselbig zum aller wenigsten ein stund bey sich behalten es wird fein sanfte vnd wol wirken.

Seitenstechen

Ein ander lindes Elstierlein in dem Seitenstechen zu gebrauchen / darinn dann alle starcke purgirende Arzeneien verboten seynd zu gebrauchen / das bereite also: Nimb gerollte Gersten/ Merzviole/ kraut j. des anderthalb Handvoll. Scud diese in einer halb Maß Wassers bis es halber eingesotten ist / seibe die Brühe dann durch ein Tuch/ nimb deren viij. vngen/ Violonöl drey vngen/ gemeinen Speis Zucker oder Honigzucker vier loth/ gemein Salz j. quintlein vnd einen Eyerdotter/ vermische alle gemelte stück durcheinander/ vnd gebrauche die/ wie die vor gemelte lauwarm / sie vercket ohn allen Schaden.

Hitziger vnrainer Magen.

Wider den hitzigen vnrainen Magen/der mit Galen vnd hitziger Feuchtigkeit beladen ist: Nimb Gersten iij. vngen / schütte darüber drey Maß frisch Brunnenwassers/ vnd lasse bey einem Feuer den drittentheil einsieden / dann seibe es ab von der Gersten in ein bequemes Geschirz / thu darein Wegweisswurzeln vier loth/ Fenchelwurzel ij. loth/ Bennishaar/ Endwientraut/ jedes ij. Handvol/ Borragekraut/ Dohsenzungenkraut/ jedes ein Handvoll. Zerschneide diese Stück klein/ vnd lasse sie widerumb den drittentheil einsieden/ darnach seibe den Tranck ab/ zerlah darinn ein vierling Madery oder Canarienzucker / las ein wall oder zwo auffsteden/ darnach seibe es wider durch ein sauber Tuch/ vnd trincke alle Morgen vnd Abend nüchtern iij. oder iij. vngen warm darvon. Darnach wann der Tranck aufgetruncken / so purgriere die abgewychte Feuchten mit anderthalb loth Querschgen Lattwergen Diaprunum solutivum compositum genant / mit Wegwartenwasser zrrreiben / das nimb Morgen vier stunden vor dem Essen nüchtern ein/ vnd trincke es warm.

Kolteruhr.

Die Därn in der roten Ruhr zu säubern vnd von der bösen vergiftten Materien zu reinigen: Nimb vngeschelcte Gersten ein Handvoll/ wäsche die sauber vnd lasse die in einer Maß Wassers den drittentheil einsieden/ darnach seibe das Wasser ab / vnd thu darein ij. oder iij. Löffel voll Honigs/ lasse es sieden/ vnd verschume es wol/ darnach vermische so viel Meicken darinn/ der so viel des gemelten Wassers ist / las ein wenig miteinander sieden vnd hebs vom Feuer / darvon gib dem Kranken des Morgens nüchtern zu Mittag/ Nachmittag

A mittag vmb zwo Bhren / jedesmal ein Bechervoll mit Milch vermische warm zu trincken/das saubert die ver-

Ragen vnd stechen der Darm.

Wider das nagen/schmergen vnd stechen der Dar- me: Nimb ein handvoll Gerst vnd Magsaamen auch ein handvoll. Seud diese beyde stück in drey ächmaß Wassers den halben theil cyn/seihe die Brühe darvon ab durch ein Tuch/nimb deren xij.vng/ vermisch damit iii.vngen Rosendlen/vnd x.grän des aufgetruckenen Magsaamensaffes Opj/mach solches warm vnd thu es zu dem Krancken durch ein Eustierzeug / so wird solches den schmergen vnd stechen bald legen.

Bogelund trüb Wasser verbessern.

Wann man ein böß vngefund Trinckwasser ver- bessern wil/das es einem nicht schadet / so soll man saubere Gersten mit den Ninden darcin legen / oder aber die Gerst nur ein wenig darinn sied. n lassen.

Bungenge- schwulst der Koff.

Wann ein Koffz die Squinantiam vnd die Ge- schwulst der Zungen überfompt / soll man ihme das Maul vnd den Schlund mit warmem Wasser bähē/ darnach mit Nindsgallen reiben lassen/vnd jm nichts anders dann Gersten oder Gerstenmeel mit Salpeter vermisch zu essen geben.

Hauptweh- thum vnd Hernwien der Koff.

So ein Koffz groß Hauptwehthum vnd das Hirn- witen darvon überfompt/so laß ihm an beyden Schläf- sen oder am Haupt/vnd gib ihm frisch Gerstenstro mit Lattichblättern/Eppichtraut/vnd Kleyen durcheinan- der gemischer zu essen.

Koffz zunem- men machen.

So ein Koffz nicht zunehmen oder mager werden wil/ soll man es alle tag über den ganzen Leib zweymal wol stricheln vnd reiben lassen / vnd ihme zweymal so

Durchbrü- chig Koffz.

viel gestoffener Gersten (so viel man ihm sonst Haben zu gebē pflegt) zu essen fürschütten. Oder gib ihm Ger- sten vnd Wicken in Wasser geweicht zu essen/vnd laß ihme des Tages drey mal zu trincken geben.

Husten der Koffz.

Wann ein Koffz durchbrüchig ist vnd den Auslauff hat/ so laß ihm am Haupt/vnd gib ihm lauw Wasser zu trincken / darinn j. handvoll Gerstenmeel zertri- ben ist.

Krämpffig Mautpfer.

So ein Koffz anfängt zu husten: so nimb ij.hand- voll Gerstenmeel/Bonenmeel vnd Wickenmeel/jedes j.handvoll/zertreibs in lauwem Wasser vnd gib dem Pferd zu trincken.

Kindvieh mästen.

Wann ein Mautpfer oder Mautesel hinden främ- pffig wird / so schlag ihm Gerstenmeel mit warmem Krauffwein über wie ein pflaster/vnd so ein Geschwulst vorhanden ist/so öffne ihm dieselbig.

Frosch vnder der Zung der Kind.

Gersten gesotten vnd dem Kindvieh zu essen geben/ wird es über die maß seift darvon / so man auch die Gersten malen läset vnd gibt es ihme mit ihrem Ge- brühts zu essen / mäset sie auch sehr wol vnd macht sie seift.

Durchlauff den Kind- viehe.

So ein Kind den Frosch vnder der Zungen hat/so binde ihm das Haupt über sich vnd brenn ihm die Blä- terlein mit einem glüenden Eysen/darnach nimb Ger- stenmeel vnd geröschet Wägensmelmeel/ jedes xv.vn- gen/vermisch diese durch einander/machs darnach naß mit Wein/vnd gib dem Kind oder Ochsen zu essen.

Grasfuch Kind.

Wann ein Kindvieh den Durchlauff hat/das sein Speiß wider vngedäuwet von ihm hinweg geht: So nimb xv.vngen Gerstenmeel/ vnd geröschet Wägen- meel achthalb vngen/ vermischs mit Wasser vnd gib es dem Kind zu essen/oder schüt es ihm cyn.

Inbetante Krauchreiten des Kindviehe.

So ein Kind Grasfuch ist vnd Blut harnet/ so seude Gerst mit Speck in Wasser / zernebel Nocken- brodt darcin / vnd schüt es dem Kind durch ein be- quemes Instrument warm cyn.

Husten der Kinder.

Etliche pflegen Gersten sehr wol vnd lang in Was- ser zu siedē bis sie auffr. isset vnd zerschret / vnd schüt- ten die Brühe mit der Gersten dem trancken Kind- vieh cyn/ für ein jede vnbefante Krauchheit/vnd befin- den solche Mittel sehr gut seyn.

Wann ein Kind den Husten hat: Nimb gemalene Gersten / das kleinste vnd reinste von Sprewer vnd

Wickenmeel jedes auff vier vngen / das nege vnd theils ab in drey theil/vnd gib dem Kind nach einan- der zu essen.

So man geschlachte Kälber begehrt zu haben/so soll man den Springstier oder Streiger zween Monat zu- vor che man ihn steigen läset/mit Gersten füttern vnd wol aufmästen/so werden die Kälber geschlacht.

Geschlachte Kälber.

Man pfleget auch die Schwein mit Gerst zu mä- sten/die werden sehr seift darvon / vnd bekommen ge- schlachte Ferklein.

Geschlachte Ferklein.

Gerstenmeel in Wein genezt/vnd mit Wachs vnd gesottener Granaten oder Küttendöfelbrühen zu ei- nem Teiglein bereitet/ kleine Küglein darauß gemache vnd den Hünern zu essen geben/hellet denselbigen den Bauchstuf.

Bauchstuf der Hünern.

Gerstenmeel mit Wasser eyngerührt/zu einem teig vnd Küglein darauß gemacht/dieselben lassen trocken werden/sind ein löfliche Mastung Gänß vnd Hünern damit seift zu machen vnd zu mästen / vnd überfomen die Gänß schöne vnd grosse Lebern darvon. Es schreibet Alexander Benedictus, das er ein Leber von einer Gänß gesehen hab/ die also gemästet worden/die habe über die 48.vngen gewogen.

Gänß vnd Hünern mäst.

Gerst in Wasser geweicht vnd den Gänßen zu essen fürgeschütet/macht sie seift/ vnd bekommen ein schön weiß Fleisch davon.

Wann man die Antvögel seift machen vnd mästen wil/soll man sie in beschlossenen Zwingern ziehen/ dar- mit sie nicht hinweg stichen können/in der mitten aber des Zwingers soll man gras säen/ vnd soll ihnen Ger- sten in Wasser werffen/ vnd sie deren genug lassen es- sen/so werden sie sehr seift darvon.

Antvögel mästen.

Wiltu das die Hünern grosse Eyer legen/so gib ih- nen halbgesottene Gersten vnd Hirschen zu essen.

Hünern grosse Eyer legen machen.

Gerstenmeel mit Käsmolcken eingemacht / mäset die Schwein sehr wol vnd werden stark vnd seift dar- von/so mans ihnen zu essen gibt. Etliche rühren den Schweinen das Gerstenmeel mit Buttermilch oder Pumpelmilch cyn/vnd gebens ihnen zur Mastung zu essen.

Schwein mästen.

Den jungen Pfanwen gibt man am dritten Tag nach dem sie außgeschloffen seynd/Gerstenmeel zuessen das mit Wein eyngerührt ist / vnd mit solcher Speiß bringet man sie auff.

Junge Pfan- wen auffzu- bringen.

Die jungen Zasanen bringet man erstlich mit Ger- stenmeel mit Wasser eyngerührt auff / folgendt gibt man ihnen außgequollenen Leinsaamen vnder das Gerstenmeel/ vnd auch jedertweilen gerollte Gersten/ darvon werden sie groß vnd seift/ so man aber ihneu die Gerst in Milch weicht vnd gibt ihnen sonst nichts anders zu essen/ vnd auch kein andern Tranck zu trin- cken dann Milch/so werden sie seift vnd stark davon/ vnd bekommen ein schönes / weißes vnd müttes/ wol- geschmacktes Fleisch / ist ein Speiß für grosse Fürsten vnd Herren.

Junge Zasa- nen auffzu- bringen.

Turteltauben die werden mit geschelster Gersten seift gemacht vnd gemästet/vnd muß man ihnen dar- neben des Tags etlichmal frisch Wasser fürstellen / da- rinnen sie baden vnd sich abwäschen mögen.

Turteltaub- mästen.

Gerstenmeel mit Wasser gesotten vnd mit zersto- senen Korbfagen mit ein wenig Honigs durch einan- der gekneten vnd den Tauben zu essen fürgestellt / ma- chen das sie nit hinweg stichen vnd ihre Jungen lieb gewinnen.

Tauben das hemicht hin- weg stiegen.

Gerstenmeel mit Wasser eyngerührt vnd den Ha- selhünern vnd Nebhünern fürgesetzt / mäset sie wol vnd macht sie seift/darneben aber soll man ihnen auch Meth oder Honigwasser zu trincken fürstellen.

Hasel vnd Nebhünern mästen.

Gersten vnd Kleyen durch einander gemischt / vnd den eyngeschlossenen Küniglin zur Speiß fürgesetzt/ ist ihnen eine sehr gute Mastung / vnd werden seift darvon.

Küniglin mästen.

Das die Trauben an den Weinstöcken ehe sie zeitig werden

Egg werden

A werden nit faulen / so schütte geringsherumb vmb den Stock der bald faule Trauben bringe Gerstenmeel mit Wurzelkrautsaamen vermisch.

Platz der Trauben an den Weinstöcken zu verhalten.

Eufferlicher Gebrauch der Gersten vnd Gerstenmeels.

Wider das hitzig Hauptwechshumb in den Fiebern: Nimb Gerstenmeel zwe Handvoll/temperier das mit frischem aufgezpressem Fenchelkrautsafft vnd frischem Rosenöl zu einem Pflaster/ vnd legs auff ein bequiem Tuch gestrichen lauwwarm über die Stirn vnd beyde Schläff.

hitzig Hauptwechshumb in Fiebern.

Gerstenmeel mit Weinmeth oder Honigwein gefotten zu einem Pflaster / auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt / miltet den Schmerzen der Augen / so von hitziger Geschwulst seinen Ursprung hat.

Schmerz der Augen von hitziger Geschwulst.

B Gerstenmeel mit Pappelsafft vnd dem weissen von einem Eye durch einander temperiert wie ein pflaster / auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt/legt den schmerzen der Augen so von schlagen oder stossen verursachet worden ist.

Augenschmerz von schlagen.

Geschwulst vnd Schmerz der Augen.

Gerstenmeel mit ein wenig rein gepülverten Gallspfflen in Wasser temperiert wie ein Pflaster/legt die Geschwulst vnd Schmerzen der Augen/ auff ein Tuch gestrichen vnd warm übergelegt.

Dryschmerz.

Gerstenmeel mit Meth oder Honigwasser zu einem pflaster gefotten/ vertreibt den Schmerzen der Ohren/ außwendig warm darüber gelegt/ vnd so oft es trocken wird/wider erfrischt.

C Das Haar schön vnd Goldged zu machen: Nimb Gerstenstro oder die Acher darvon / Süßholzkunden/ geschabten Wurbaumenholz vnd die Blätter darvon/ Römischentümmel / jedes ein Handvoll Saffran ein wenig. Seid diese Stück in einer Lungen von Nebelschen gemacht / damit wäsche das Haar oft vnd dick / vnd lasse es von ihm selber trocken werden.

Goldged Haar zu machen.

Taubheit.

Gerstenmeel mit Wein vnd Veilwurzol zu einem Pflaster gefotten vnd auff ein Tuch gestrichen/vertreibt die Taubheit vnd das vbel gehören/übergelegt.

Ohrmügel.

Gerstenmeel ij.theil mit einem theil Leinsamenmeel in Wein oder Honigwein mit ein wenig Schweinenschmalz zu einem Pflaster gefotten/vertreibt die Ohrenschlamm oder Ohrmügel / auff ein Tuch gestrichen vnd warm übergelegt.

D Gerstenmeel mit Beisbonen vnd Honig zu einem Pflaster durch einander wol gestossen vnd übergelegt/ hat gleiche Krafft.

schwarzemalen vnd Flecken im Angesicht.

E Die schwarzen Nasen vnd Flecken im Angesicht zu vertreiben: Nimb rein gestossen Gerstenmeel von geschelster Gersten bereitet / Bonenmeel/ jedes zwölffthalben vngen/ Sal Armoniac / gebrannte Hitzhorn/ Gummi Armoniac jedes ij.loth/ gepülvert Veilwurzol zwölffthalb Vng/ zerlaß das Gummi Armoniac in frischem Wasser/ vermisch die andern Stück rein gepülvert darunder vnd mach einen Teig darauf/ darvon bereite kleine Kuglein/ vñ laß trocken werden vñ behalt sie zum gebrauch: Wann du sie nun brauchen wilt/ so stoffe deren etliche / so viel du bedarffst zu Pulver/ vnd mach mit frischem Wasser ein dünnes Sälblein darauf/ damit streich das Angesicht an/ lasse es trocken werden / darnach wäsche es mit Wasser darinn Türkfischbonen gesotten worden seynd widerumb ab / vnd thue das oft/ so vergehen die Flecken.

F Wider die Muselsucht/ den Brind vnd Schüppechtige Haut des Angesichts: Nimb Gerstenmeel / thue das in ein Hasen/ schütt Wasser darüber vnd rühre es wol durcheinander/ laß erfigen / vnd nimb darvon das lauter vnd klar Wasser vnd wäsche das Angesicht offtermal damit/ so wird es lauter vnd schön.

Wider die Muselsucht/ den Brind vnd Schüppechtige Haut des Angesichts.

Gersten in Wasser wol gefotten/ vnd darnach das Wasser darvon abgeseigt/ das vertreibt die scharpfe Nüdigkeit des Angesichts / so man sich offtermals mit demselbigen wäscht / dann es heylet die Ränder/ machet ein gute Farb / vnd wird die Haut lind vnd weich.

Wider die Muselsucht/ den Brind vnd Schüppechtige Haut des Angesichts.

Scharpfe Nüdigkeit des Angesichts.

G Gerstenmeel mit gutem Weinessig vnd Honig temperiert wie ein Sälblein/ vnd das Angesicht damit off angestrichen / vertreibt die Mäler vnd Linsenflecken des Angesichts.

Linsenflecken im Angesicht.

Die abschewliche Nöte des Angesichts zu vertreiben: Nimb Gersten vnd Habersprewer/ siede die wohl mit einander in Wasser / vnd somentier vnd wäsche das Angesicht off damit/ darnach bestreich es mit Euronensafft/ vnd laß von ihm selber trocken werden.

abschewliche Nöte des Angesichts.

Oder nimb Gersten/ siede ij. handvoll/ Habersprewer/ Pappelnkraut vnd Wermuth / jedes j. handvoll. Seid diese stück in ij. maß Wassers den drittentheil eyr/ seide das Wasser darnach durch ein Tuch/ vnd behalt es oder wäsche das Angesicht off damit/ darnach bestreich es wie oben gemeldet mit Euronensafft / vnd laß es selber trocken werden.

Wider die Bräun vnd verbrannte/ schwarze/ verbrannte Jung in den hitzigen Fiebern: Nimb Gersten ij. loth/ weissen Tragant/ Pappelsaamen/ Küttelnern/ geschabten vngeschmitten Süßholz/ Süßholzsafft/ jedes j. loth. Seude diese stück in gemungsamem Wasser/ vnd drucke es hart auß durch ein Tuch/ die weil es noch warm ist/ zertrabe darnach darinnen vier loth Pendlzucker / damit bestreich den Mund vnd Jung oft mit einem Federlein.

H Oder seude Gersten in Wasser so lang bis sie auffreisset/ nimb darvon der durchgeegenen Brühen ij. vng/ reingepülverten Candizucker ij. loth/ vercheumt Honig ein halb loth / laß mit einander ein Wall auffhieden/ vnd bestreich die Jung offtermals damit.

Schmerz des Nackens vnd Hals.

Gerstenmeel mit Korbfeygen wol durcheinander gestossen/ daß sie werden wie ein pflaster/ vertreiben den Schmerzen des Nackens vnd des Hals/ auff ein Tuch gestrichen vnd darüber gelegt.

Schmerz des Nackens vnd Hals.

I Gerstenmeel mit weichem Pech/ Wachs/ Baumölen vnd Rinderharn zu einem Pflaster gemacht/ zeitiget die harte Geschwulst des Hals/ vnd heilt die Kröpf/ auff ein Tuch gestrichen vnd darüber gelegt.

harte Geschwulst des Hals/ Kröpf.

K Wider das Halsgeschwär Anginam, auß Hitz: Nimb Gersten ij. loth/ geschabten Süßholz/ Maglsamen des a eissen / Corinthträublein / Quittkernen/ Pflillen/ aufsaamen/ jedes ein halb loth/ zeigen ij. lot. Seude diese stück in gemungsamem Wasser bis die Gerst auffquillet / darnach seide die gefottene Brühe durch ein Tuch / vnd zertrabe darinn ij. Vngen Rosenhonig/ damit gurgel den Hals warm / vnd thue es oft.

Halsgeschwär.

Gerstenmeel mit Milch vnd Salz durcheinander temperiert wie ein Sälblein/ mach schöne weisse Zähne/ so man die offtermals damit anstreicht.

weisse Zähne machen.

Oder nimb Gerstenmeel ij. loth / Salz ij. loth/ vermisch es mit Honig so viel genug ist / vnd temperiers wol durch einander wie ein Sälblein vnd reibe die Zähne damit.

Oder nimb Gerstenmeel xxx. Vngen/ Crystallinsalz zu Pulver gestossen ij. loth / vermisch es mit Essig vnd Honig zu einem dicken Teig/ thue den in ein bequiem irdenen Hasen / verlutet denselbigen mit ein Deckel bedeckt wol vmb den Hasen mit luto sapientiae. vnd stelle den Hasen in ein Blut/ laß die materiam darinnen Tag vnd Nacht brennen / darnach wann die kalt worden ist / so thue sie heraus / stoff die zu Pulver vnd mische

A vermische damit Indische Blätter/Indianische Spicanarden vnd Beilwurz / jedes ein weoig/ das dem Pulver nur einen guten Geruch gebe / vnd reibe damit die Zähne/so werden sie schön vnd weiß.

Oder mach nachfolgendes Zähnpulver/welches du nicht wol verbessern kannst: Nimb Gerstenmeel 120. vnzen / die Blätter von Tag vnd Nacht die noch frisch vnd grün sind/stosse die Blätter in einem Mörser/thu das Gerstenmeel darzu / vnd mache mit genugsamem Honig ein festen vnd starcken Teig darauf / den thue dann in einen bequemen Hasen/ decke ein Deckel darüber/ verlutier den Deckel vnd Hasen wol / vnd setze darnach den Hasen in ein Blut/las die Materi darinn xxiij. stund mit stärem Feuer wol brennen/wann das geschhehen / vnd der Hasen kalt worden ist / so thue die

B materiam heraußer/vnd nimb ferner darzu außerele-sener Mastixkörner ij. vnzen / Beilwurz j. vnz/ Indianische Spick/vnd Indianische Blätter/jedes j. loth/ stoß alle ding zu Pulver / vnd schlags durch ein härin Sieblein/vnd behalt zum gebrauch: Nimb von diesem Pulver/ vnd reib die Zähne damit / vnd thue das täglich/so werden die Zähne nicht allein weiß darvon/ sondern sie werden auch fest / zu dem wehret es den Flüssien.

Rohe Gersten in ein Hasen gerhan sampt einer Handvoll Sals/ ein Deckel über den Hasen gestürzt/ vnd darnach mit dem luteo sapientiae, allenthalben wol verklebet/ folgendes xxiij. stunden in einem stärem Feuer gebrannt/vnd darnach erkaltten lassen/die Materi folgendes auß dem Hasen genommen vnd wol in

C einem Mörser gepülvert/ darnach mit Honig temperiert wie ein dünnes Sälblin / ist auch ein fast gute Arznei die Zähne damit zu säubern vnd weiß zu machen/so man dieselben offtermals damit reibet.

Den Fluß des Hauptes vnd den Schnuppen zu vertreiben: Nimb Gerstenstro/ Haberstro/Pappelenkraut/ Baumwollen mit den Körnern / jedes j. handvoll. Seud diese stück alle in einem Hasen mit Wasser/vnd empfahe den warmen Dampff darvon in den Mund vnd in die Nasen / darnach leg dich nider vnd schweis wol darauff.

D Gerstenmeel mit Rinderkaat / jedes gleich viel in Essig zu einem Pflaster gefotten/leget die Huz vnd den Schmerzen der entzündten Weiberbrüst/auff ein Tuch gestrichen vnd warm darüber gelegt.

E Wider die Geschwulst der Brüst von übriger Milch: Nimb Gerstenmeel/ Bonenmeel/ Rinderkaat/ jedes ij. vnzen/ lebendigen Kalk ij. loth / Chamillenblumen vnd Steinklee zu einem subtilen Pulver gestossen/jedes anderthalb loth/ gepülverten Saffran j. quint. Seude diese stück in genugsamem Wasser zu einem Pflaster/vnd wann es gefotten ist so rühr ij. Eyerweiß darunder/streich davon auf ein Tuch/vn leges darüber.

Ein anders wider die Geschwulst vnd hitzige Entzündung der Weiberbrüst: Nim Gerstenmeel ij. loth/ Bonenmeel ij. loth / des sauren 3 onigsyrups Oxymellis simplicis, vj. vnzen/Rosenöl ij. loth/ vermische diese stück durcheinander / vnd lasse sie sitziglich über einer Blut siedet/bis das sie dick werden wie ein Drey/ darvon streich auff ein Tuch vnd lege es warm über die

F Brüst wie ein Pflaster.
Oder nimb Gersten vnd Bonenmeel/ jedes ij. vnzen/ gepülverten Pfefferkümmeel j. loth / Lippen oder Gerinzel von einem Ziegenböcklein dritthalb loth klein gestossen/Mergveielöden ij. loth. Seude diese stück mit Saurampferafft/oder dem gedistillierten Wasser von Sauerampfer so viel genug ist zu einem Pflaster/vnd gebrauches wie das vorgemelde.

Oder nimb Gerstenmeel/Beißbonen/ sende die mit genugsamem Essig zu einem Drey oder Pflaster / vnd gebrauches obgemelter massen auff ein Tuch gestrichen.

Wider die Geschwår der Brüst von Huzen: Nim Gerstenmeel ij. vnz/ Eybischwurzel/ Chamillenblum/

F Schleichkraut/alles zu pulver gestossen/jedes j. loth/ gepülvert Rosen ein halb loth/frischen Butter / Chamillen vnd Mergveielöden/ jedes ij. loth. Seud diese stück alle mit Nachtschattensafft vnd halb Essig so viel genug ist zu einem Pflaster/ vnd leges enstlich auff ein Tuch gestrichen warm über.

Wider das Hertzittern in den hitzigen Fieberen: Nimb Gerstenmeel ij. handvoll/ Eybischwurzel klein gestossen ein handvoll / thue darzu gepülverten Sandel/ gebrannt Bonen vnd Campfer/jedes ein wenig/ seud das mit Hauswurzsafft oder Bürgelkrautsafft zu einem Pflaster/ streichs auff ein Tuch / vnd lege es latechig über das Hertz. Dieses Pflaster dienet auch wider die Entzündung des Magens gleicher gestalt gebraucht.

G Gersten in ein Säcklein engeriegen vnd in Essig der nit zu scharff ist/ (wo er aber gar stark vnd scharff ist/ soll man den dritten theil Wassers darzu thun) gefotten / darnach ein wenig aufgedrucket / das das Säcklein nicht träuffet/vnd über das schmerzhaftige Stechen der Seiten warm gelegt / so warm es zu leyden ist/vnd solches offtermals wider gewärmet/ miltert den Schmerzen vnd vertreibet das Stechen / dann der Essig der macht die zähe schleimige Feuchte dünn/ löset sie ab vnd zertheilet dieselbige.

Oder nimb Gerstenmeel vier vnz/ Steinklee vnd Magasaamenhäuplein zu reinem Pulver gestossen/ jedes zwey loth / Schaffinbutter der frisch ist vier loth/ Hünerschmalz ij. loth. Vermische diese stück mit genugsamem Wasser darinnen Dillsaamen innen gefotten worden ist/vnd seuds zu einem Pflaster/das lege auff ein Tuch gestrichen warm über die schmerzhaftige Seiten.

Oder nim Gerstenmeel ij. handvoll/ gepülvert Chamillenblumen j. handvoll / vermisch die vnd thue sie in ein Pfann / vnd noch ferner darzu frischen Butter vnd Mergveielöden / jedes zwey loth / vnd Wasser so viel genug ist/ das man ein Pflaster darauff siedet möge/das gebrauch dann wie oben gemeldet.

Wider die Hartigkeit vnd Schmerzen der Seiten: Nimb Gerstenmeel vier vnzen / Griechischeusamen meel ij. loth/ Baumöl ij. loth/ Hünerschmalz ij. loth. Vermische diese stück durch einander in einer Pfannen / schütte darüber halb Wein vnd halb Wasser so viel genug ist / vnd seuds zu einem Pflaster / das lege warm über auff ein Tuch gestrichen.

Wider den Schmerzen des Magens von einem Wurff/ fallen oder stossen: Nimb Gerstenmeel ij. vnz/ gepülvert Ladanum j. loth / Aloepatel rein gepülvert anderthalb loth/ roter gepülvertter Rosen ij. quintlein/ weiß Lilgenöl vier oder fünf loth. Seude die stück alle mit einander in genugsamen Weirichsafft zu einem Pflaster/darvon streich auff ein Tuch/vnd lege es warm über den Magen.

Wider die hitzigen Geschwår des Magens: Nimb Gerstenmeel v. loth / roten vnd weissen gepülverten Sandel/jedes dritthalb loth/ Mergviolen/ Pappelenwurzel zu reinem Pulver gestossen/ jedes anderthalb loth / Rosenöl v. loth / Alle gemeldte stück soll man vermischen/vnd mit genugsamem Nachtschattensafft zu einem Pulver siedet / darvon auff ein Tuch streichen vnd warm überlegen. Dieses Pflaster dienet auch wider die Entzündung des Magens / der Leber / vnd aller anderer Glieder des Eyngeweids.

Gerstenmeel mit aufgeprestem Pappelensafft so viel genug ist/vn ein par löffel voll Schweinschmalz zu einem Pflaster gefotten/ vnd ein Eyerdotter darcin gerührt/erweichet die Geschwår des Magens.

Wider die Aufblehung der Därme: Nimb Gerstenmeel ij. vnz/ Leinsamenmeel/ Meel von Fönigree/ jedes ij. loth/ gepülvert Kauten anderthalb loth/ Dillöl vj. loth / sende mit einander in genugsamem Trauffwein in einem Pflaster / vnd leges auff ein Tuch gestrichen

Hertzittern in hitzigen Fiebern.

Entzündung des Magens.

Seitenschel.

Hartigkeit vnd Schmerz der Seiten.

Magens schmerz von fallen oder stossen.

Hitzige Geschwår des Magens.

Entzündung des Magens/ der Leber vnd anderer Glieder des Eyngeweids.

Magensgeschwår.

Aufblehung der Därme.

Hauptfluß/ Schnuppen.

Entzündete Weiberbrüst

Geschwulst der Brüst von übriger Milch

Geschwulst der Brüst von Huzen.

A streichen über den vndersten Bauch/so warm es zu leyden ist.

Großer durst Wider den grossen vnleudlichen Durst: Nimb Gerstenmeel / des innern frischen Marcks von Cucumern oder Kürbsen/Hanfwurzfafft/Lattichafft/jedes iij.loth/Pflitsenfaamenschleim iij.loth/guten Weinessig j.loth/weissen vnd roten rein gepülverten Sandel/jedes j.halb loth/vermisch diese Stück durch einander zu einem Pflaster / darvon streich auff ein bequemes Tuch / vnd lege es im Sommer also kü über / vnd im Winter lauwarm/es hilfft sehr wol.

Hitzige Entzündung des Magens vnd der Leber. Wider die hitzige Entzündung des Magens vnd der Leber: Nim v.loth gescheltes Gersten / laß ein Nacht in Endwienwasser weichen/vnd darnach wider trocken werden / die zerstoße darnach groblechtig in ein Mörser / thue sie in ein gläsin oder Porcellanschüssel/

B schütte wolriechend Rosenwasser darüber / verdeckt wol das nichts darein falle/vnd stells in die Sonnen oder im Winter auff einen warmen Ofen/bis es trocken vnd dürr wird: Nim weiter anderthalb loth auferlesenen vnd gereinigten Coriander / weiche den also gang in Rosen/Beiel oder Hindbeeressig/darnach laß den auch wider trocken werden/stoß den darnach groblechtig/vnd thu den in ein porcellan oder gläsin Schüssel/ schütte darüber ein guten Rosen oder Beielessig/decke es zu/vnd laß es in der Sonnen oder auff einem Ofen trocken werden/alsdann thu die vorgemelte Gersten darzu/stoße diese beyde zu einem pulver/vnd schlags durch ein härin Sieblein/thue darzu vier loth weissen gepülverten Maderzucker/ vnd ij.loth gepülverten Rosenzucker/vermisch alles wol durch einander vnd behalts in einem Schächtelein zum täglichen gebrauch/darvon nimb auff einmal ein par Löffel voll wie folgt: Schneide ein par schnittlein Weißbrodts / bähede das ein wenig über tolen auff einem Roost/ schabe das verbrannt darvon/thue sie in ein Schüssel/ schütte ein wenig Rosenwasser darüber/ so viel die Schnitten an sich ziehen mögen/dar auff setz das pulver/darnach schütte auff die ij. oder iij. vnzen guten firmen weissen Wein darüber/vnd iße das des morgens nüchtern/vnd auch nach dem Morgenimbis zum beschluß des essens/ deßgleichen Abends wann du zu Betth gehen wilt/ dieses löschet den Durst vnd macht lust zum Essen.

C Lebergeschwür Gerstenmeel mit gestoffenen Feigen/Dattelien vnd Rosenölen in wasser zu einem Pflaster gefotten/dienet wider die Geschwür der Lebern / dieselbige damit zu erweichen/auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt.

Geschwulst des Milzes. Wider Geschwulst des Milzes: Nim Gerstenmeel iij.vnzen/Summi Armoniac ij.vnzen/Grichsel heru zu pulver gestoffen anderhalb vng oder iij.loth/Bdelliu das Summi zu Pulver gestoffen iij. loth/ gepülvert Beielwurz ij.loth/Chamelenhew vnd Vermuth zu einem subtilen Pulver gestoffen / jedes ij. loth / zerlaß das Armoniac in vj. vnzen starcken Weinessig / thue darnach so viel Honig darzu so viel genug ist/das es ein Pflaster geben mag/ stoß es wol durch einander/streich darvon auff ein Tuch / vnd legs über das Milz.

D Oder nim Gerstenmeel vnd Beißdreck/jedes gleich viel / seuds in halb Essig vnd halb Wasser zu einem Pflaster / streichs auff ein Tuch / vnd legs über.

E Oder nim Gerstenmeel ij.vnzen/ Capernwurz/ Meisterwurz/ Senffsaamen jedes j.vng/alles zu pulver gestoffen/seuds vnd bereits wie oben gemeldet/ vnd gebrauch auch also.

Wassersucht. Gerstenmeel vnd Beißdreck jedes iij.theil/ vnd Niterfals ein theil mit Wein gefotten / zu einem Pflaster auff ein Tuch gestrichen vnd über den gangen Bauch gelegt/ verzehret die Wassersucht.

Oder nim Gerstenmeel vj.vnzen/ gepülverten Zöniagreesaamen iij.vnzen/Bonenmeel/Niterfals/jedes ij.vnzen/ gepülverten Schwefel iij.vnzen/gedörren Rinder- oder Rühedreck xvj.vnzen. Seud diese Stück mit gnugsamem Essig zu einem Pflaster/im fieden thu

F darzu viij. vnzen Honig/ vnd sechs vnzen Baumöl/ vnd wann es yflasterdick gefotten ist/so streich darvon auff ein Tuch/vnd legs über den gangen Bauch/ vnd so oft es trocken wird vnd abfellt/so streichs wider frisch auff/vnd lege es über/das thue so lang/bis das Geschwulst gar verzehret ist.

Oder nim Gerstenmeel ein pfund/Rühdreck ij.pf. der gedört vnd zu pulver gestoffen ist / seude sie mit Meth oder Honigwasser zu einem Pflaster / vnd vermische damit iij.loth rein gepülverte lebendigen Schwefel/streichs auff ein Tuch / vnd legs obgemeldter massen über den gangen Bauch.

Wider die hitzigen Geschwür des Milzes: Nim Gerstenmeel iij.vnzen/des innern Marcks von Kürbsen drey vnzen / weissen Magasaamen ein vng / weissen vnd roten Sandel jedes j. loth. Alles zu einem subtilen pulver gestoffen/Beielöl zwo vnzen/alle solche Stück seude mit Wegweiß vnd Nachtschattensafft / jedes gleich viel zu einem Pflaster / streich darvon auff ein Tuch/vnd legs über das Milz. Dieses Pflaster löschet auch die grosse Hitz vnd Entzündung des Magens vnd der Leber/gleichfalls übergelegt.

Die Geschwür der Nieren zu erweichen: Nim Gerstenmeel ij.vnzen/Staubmeel so man in den Nieren von den Wänden vnd sonst hin vnd wider sambler vnd abseget/Leinsaamenöl/jedes ij.loth/ gepülverten Zöniagre/ Eybischwurz/ Merzviolen/ Streintloe/ alles zu einem subtilen Pulver gestoffen / jedes j.loth/ Beielöl vier loth/ Lilgenöl ij.loth. Diese Stück alle soll man mit genugsamem Wasser/darinnen Korbfengen wol gefotten worden sind/zu einem Pflaster fieden/darvon auff ein Tuch streichen vnd überlegen.

Gerstenmeel mit gepülverten Myrtenbeeren oder Granatenrinden/oder wilden Pyren/ oder vnseitigen Brambeern / mit Wein zu einem Pflaster gefotten/stopffet alle Bauchflüß über den Bauch gelegt.

Gerstenmeel mit dem Wasser darinn Sumachkörner wol gefotten worden sind zu einem Pflaster temperiert/ist gut wider die Bauchflüß der jungen Kinder/auff ein Tuch gestrichen vnd über die Bäuchlin gelegt.

Wider die Harnruhr Diabeten genant: Nim Gerstenmeel ein gut theil / Rosenöl so viel genug ist/ seuds mit autem Weinessig zu einem Pflaster/streichs auff ein Tuch/vnd lege es über die Nieren. Man soll aber dem Kranken darneben Gerstenmüßlein zu essen geben.

Den Bauch zu erweichen in den hitzigen Fiebern: Nim Gersten anderhalb handvoll/ Merzviolenkraut/ Eybischkraut/ jedes j.handvoll/ der roten vnd schwarzen Brustbeere/jedes ij.loth. Seud diese Stück in ij. ächtmass Wassers den halben theil eyn/nim der durchgeschigene Brühen darvon xij. vnzen/vermische damit Merzveielöl ij. vnzen/Pflitsenfaamenschleim iij.loth/aufgezogener Cassien oder Latwergen davon keriet ij.loth/vnd ein Eyerdotter / vnd gibs lauwarm durch ein Stückerzeug ein par stund vorm Essen/es thut sehr wol/vnd miltet darneben das Fieber / ist ohn alle gefahr zu gebrauchten.

Gerstenmeel mit gescheltem Ritten in Essig gefotten / miltet die hitzige Entzündung des Zippelcins/auff ein Tuch gestrichen/vnd wie ein Pflaster übergelegt.

Gerstenmeel mit gefottenem Most/ der den dritten theil angesotten worden ist/ bey dem Feuer temperiert wie ein Pflaster / vnd auff ein Tuch gestrichen/vnd übergelegt / stillt den Schmerzen der Gliedsucht.

Gerstenmeel iij.vnzen mit iij.loth Beißsaat in dem sauren Honigsyrup (Oxymelite simplicis) zu einem Pflaster gefotten/vertreibt das schmerzliche Kniewehe obgemeldter massen übergelegt.

Gerstenmeel mit Kleyen/Essig vnd Butter / jedes so viel genug ist zu einem Pflaster gefotten / dienet wider die Verrenckung der Glieder/auff ein Tuch gestrichen/vnd warm übergelegt.

Wider

Geschwür des Milzes.

Entzündung des Magens vnd der Leber.

Nierengeschwür.

Bauchflüß.

Harnruhr.

Bauch erweichen in hitzigen Fiebern.

Entzündung des Zippelcins.

Gliedsucht.

Kniewehe.

Verrenckung der Glieder.

A **Geschwür** **der Mutter** **und** **der** **heimlichen** **Orter** **der** **Frauen** **und** **Mannen:** Nimb Gersten zu Pulver gebrannt ij. loth/ Silbergleich/ gewaschen und bereitet Deyweiß/ alle zu einem subtilen Pulver gestossen/ jedes ij. loth/ Bänfischmalz vj. Unzen/ Geissnunschit fünfhalb Unzen/ Myrthenöle ij. Unzen/ Honig ij. Unzen/ und Terpentini ij. loth/ lasse das Silbergleich und Deyweiß ein wenig mit dem Myrthenölen sieden/ bis sie sich miteinander vermischen/ darnach thu das Bänfischmalz und Geissnunschit darzu/ rühre es wol durch einander/ und wann es schier kalt werden wil und genug überschlagen ist/ so thue das Honig und den Terpentini auch darzu/ und leutlich die gebrannte Gersten zu einem subtilen Pulver gestossen/ rühre sie alle wol durch einander/ so wird darauff ein köstliche Salbe/ die die Schäden und Geschwür der Mutter und der Schamkräftiglich heylet/ und löschet darneben die Hitz/ und mildert den Schmerzen der von gemelten Schäden herkompt.

B **Apostemen** **Schier.** Gersten und Kleben/ jedes gleich viel so lang gefotten/ bis die Gerst zerfret/ und die Kochung dick wird wie ein Drey/ dienet wider die Apostemen/ Schlier und andere dergleichen Geschwulst/ wie ein Pflaster übergelegt.

Pöhlentz **bäulen.** Gerstenmeel mit etlichen Eyerdottern/ Salz und Honig/ jedes so viel genua ist/ durcheinander temperiert wie ein Pflaster und übergelegt/ erweicht die Pöhlentzbäulen und Zimblatern.

Fodernag **schwulst.** Wider den Schmerzen und Geschwulst der Hoden: Nimb Gerstenmeel ij. Unzen/ zwey hart gefotener oder gebratener Eyerdotter/ Nachschattensafft/ Rosenöl/ jedes ij. Unzen/ Meth oder Honigwasser so viel genug ist/ feud sie mit einander bis zu einem Pflaster/ das streich auff ein Tuch/ und leg über die Geschwulst.

D **Geschwür** **der** **Wannstruben.** **Haute** **Geschwür** **der** **Wannstrub.** **Saamenfluß** **Stupperl.** **in** **Blut** **sucht.** **Schmerz** **des** **Schambein** **und** **Hüssen.** **Triß** **der** **Stachen.** Oder feud Gerstenmeel i. theil/ mit Chamillenblumen und Nagelkornhüpflein zu reinem Pulver gestossen/ jedes ein vierden theil in genugsamen Honigwasser oder Meth/ und gebrauch wie gemeldet ist.

Oder nimb Gerstenmeel ij. loth/ Einsenmeel/ Bonnenmeel/ jedes ij. loth/ Merzviolen zu Pulver gestossen ij. loth/ Rosenöl ij. loth/ feuds mit Meth oder Honigwasser zu einem Pflaster/ und gebrauch obgemelter massen.

D Gerstenmeel mit Meth oder Honigwasser und Wein/ jedes gleich viel zu einem Drey gefotten/ auff ein Tuch gestrichen und übergelegt/ vertreibt die Geschwulst des Jagels oder Mannstruben.

Wider die faulen Geschwür der Mannstruben/ mache folgende Salb: Nimb Gerstenmeel/ Bonnenmeel/ jedes j. loth/ ein frischen Eyerdotter/ Rosenhonig ij. loth/ Taubeneyweiß/ Schellwurzsaft/ jedes ein wenig oder so viel genug ist/ temperiers zu einer Salben/ und gebrauch es mit Fäselein oder wie Pflasterlein auff ein leinen Tuch gestrichen.

E Gerstenmeel mit Effig und Rosenöl zu einem Pflaster gefotten/ vertreibt den Saamenfluß auf ein Tuch gestrichen/ und über die Nieren gelegt.

Gerstenmeel mit Bärenschmalz/ oder Hüner/ oder den Bänfischmalz zu einem Pflaster temperiert/ leget den Schmerzen des Zippereins und der Blutesucht/ auff ein Tuch gestrichen und über die schmerzhaftigen Ort gelegt.

Gerstenmeel ij. theil mit einem theil Leinsaamenmeel in Nachschattensafft zu einem Drey gefotten/ dienet wider den Schmerzen und Aufschbung der Schinbein und der Fuß/ von gehen/ grossen Nüssen/ oder anderswoher verursacht/ auff ein Tuch gestrichen und wie ein Pflaster übergelegt.

Gerstenmeel mit Effig wol gefotten und die Bröhe darvon aufschreyet und mit Pech wol gefotten/ ist gut wider die Zülß der Bleichen übergelegt.

F Gerstenmeel mit dem sauren Honigstrop (Oxy-melice simplicis) zu einem Pflaster gefotten/ heylet die Biß der Zismäuf wie ein Pflaster übergelegt.

Gerstenmeel mit Wein darinn Weintrauben gefotten worden ist/ zu einem Pflaster gefotten und übergelegt/ ist gut wider die Stich der Scorpionen.

Gerstenmeel mit Honigwein darinnen grosse Feigen/ Ranthen und Lorbaumbblätter gefotten worden sind/ zu einem Pflaster gefotten und temperiert/ heylet die Biß der giftigen Erbspinnen.

Gerstenmeel mit Wasser vñ Honig zu einem Drey gefotten/ darnach auff ein Tuch gestrichen/ und wie ein Pflaster über den Magen gelegt/ benimbt die Schädlichkeit des eyngenommenen Ochsenbluts.

Gerstenmeel mit Pech zu einem Pflaster gefotten/ vertreibt die rauhen vngeleichen Nagel an Händen und den Füßen/ auff ein Tuch gestrichen und darüber gelegt.

Gerstenmeel mit Korbseigen und Taubenfaat zu Muff gestossen/ und in genugsamen Essig zu einem Drey gefotten/ zertheilet alle Geschwulst/ Geschwür und Versammlung/ wie ein Pflaster übergelegt.

Die Geschwulsten und Geschwür von hitziger feuchten zu zeitigen: Nimb Gerstenmeel ij. vñ/ rot Rosen/ Merzviolen zu Pulver gestossen/ jedes j. loth/ Chamillenblumen/ Streintlee/ die obersten Gypffel von Dillkraut/ jedes j. quintlein/ alles rein gepulvert/ Baumöl ij. loth/ Chamillenöl/ Dillenöl/ Elgcnöl/ jedes ein loth. Solche Stück alle soll man wol vermischen und in genugsamen Wasser sieden zu der dicke eines Pflasters/ und solches überlegen.

H Gerstenmeel mit Scariol oder kleinem Endivienkrautsafft zu einem Pflaster disemperiert/ vertreibt und zertheilet die Geschwulst so vom Aderlassen ihren Ursprung her hat.

Gerstenmeel mit Eubischkrautsafft zu einem Pflaster gefotten und übergelegt/ vertreibt die Geschwulst die vom fallen oder stossen ist verursacht worden.

Gerstenmeel mit Wasser gefotten/ und die Bröhe heraus gepreßet/ darnach mit Pech und Baumöl gefotten und übergelegt/ brunt die Geschwür zu Eyer.

Gerstenmeel mit Pech/ Kibelharz und Taubenfaat zu einem Pflaster temperiert/ erweicht alle harte Geschwulst/ darüber gelegt.

Gerstenmeel mit Taubenfaat zu einem Pflaster temperiert/ heilet die Brodtgeschwür Panos.

Gerstenmeel mit Butter zu einem Pflaster vermischet und übergelegt/ leget allerhand Schmerzen.

Oder nimb Gerstenmeel v. Unzen/ rote Rosen zu subtilen Pulver gestossen ij. loth/ Rosenöl und frischen Butter/ jedes drey loth. Eude diese stück mit Trauffwein zu einem Pflaster/ und wann es kalt worden ist/ so vermisch darmit ij. loth rein gepulvert Mastix/ darvon streich dann auff ein Tuch/ und leg über das schmerzhaftige Ort/ es legt auch allerhand Schmerzen/ auch die Schmerzen des Podaagramis.

Wider die Beinbrüch: Nimb Gerstenmeel ij. vñ/ Weyrach zu einem subtilen Pulver gestossen ij. loth/ vermische diese Stück durcheinander/ und temperier sie mit Eyerweiß zu einem weichen Pflaster/ das streich auff ein Tuch/ leg über den Bruch/ und verbinde den Bruch getings herumb wol/ daß es nicht von einander gehen mag/ und laß ein Tag etlich darauff liegen bis der Bruch wider angeheilert ist/ das geschicht bald wann er nur recht eingericht wird.

Gerstenmeel in scharffem Weinessig gefotten und wie ein pflaster übergelegt/ heilet den grund und Kende.

Gerstenmeel mit frischer gemoltener Milch die gewässert ist wie ein Sälblein temperiert/ heilet die hitzigen Bläterlein des Leibs/ dieselben offtermals darmit angestrichen und gesalbet.

Die Nüssen und Bläterlein der Frankosen zu heilen: Nimb Gerstenmeel vj. vñ/ Pappeln ij. Hand- Eßg ij voll

Schuldigkeit **des** **einige** **nommenen** **Ochsenbluts.**

Rauhe **Nägel** **an** **Händen** **und** **Füßen.**

Geschwulst **von** **Aderlass** **sen.**

Geschwulst **von** **fallen** **oder** **stossen.**

Geschwür.

Geschwür.

Brodtge **schw.**

Schmerzen.

Schmerz **des** **Poda** **gramis.**

Beinbrüch.

Brind.

Hitzige **Blä** **terlein.**

Nüssen **und** **Bläterlein** **der** **Frankose.**

A voll die noch grün seynd / sende die in genugsamem Wasser bis das Wasser schier eingefotten vnd die Gerst zerfahren ist / druck darnach den safft also warm mit einer Pressen herauf / darzu thue fünf vngen frisch Schweineschmalz / laß sitziglich in einem Pfänlein miteinander sieden / bis alle Wassrigkeit verzehret ist / darnach seibe es durch ein Tuch / vnd bestreich die Nasen vnd Bläterlein damit / so werden sie bald dörren vnd heilen. Diese Salb nimbt auch allen Orind hinweg.

Brand vom Zummer.

Gersten mit ihren Rinden zu pulver gebrannt / vnd mit Eyerweiß zu einem Sälblein temperiert / heilet den Brand von Feuer / damit offtermals gesalbet.

Oder nimbt Rosenöl iij. loth / Wachs j. halb loth / zerlaß diese beyde stück durch einander / vnd vermische rein gepülvert gebrannt Gerst darunder / so viel das es ein dünnes Sälblein geben mag / damit salbe das geschädigt oder gebrannte Ort offtermals / es wird sich sein schicken vnd bald heilen.

Pflasterblättern.

Gerstenmeel iij. loth vnd ij. loth gepülvert Meißelwurz vnd ein wenig Baumöl in wasser zu einem pflaster gesotten / welcher vnd heilet die Pestilenz oder Zinnblatern / wie ein Pflaster darüber gelegt.

Hitzige Geschwulst.

Wider alle hitzige Geschwulst vnd Engzündung: Nim Gerstenmeel iij. vng. / Linsenmeel iij. loth / Bonenmeel rote gepülverte Rosen ein loth / Rosensandel vnd Armenischen Bolus, alles rein gepülvert / jedes j. halb loth / gepülverten Saisfer j. quimlein / des auffgetruckneten Magasaamen safftis Opii drey Branen / Nachtschattensafft / Hautwurzsaft / jedes ij. vngen / Rosenöl drey vngen. Seude alle gemelte stück zu einem pflaster streich davon auff ein Tuch / vnd legs über.

Alle faule Schäden.

Ein gute Salb alle faule vnrine Schäden damit zu reinigen / unguentum mundificarium genant / die wird also gemacht: Nim Gerstenmeel zwey loth / Eppichtrautsaft drey loth / Rosenhonig vj. loth / Serpentin ij. loth. Diese stück läßt man ein wenig warm werden vnd vermische sie durch einander zu einer salben / die braucht man mit leininen Fäselein die Schäden vnd faule Wunden damit zu heilen.

Oder ein kräftigere mache man also: Nim rein gebeutelt Gerstenmeel ij. loth / gepülverten Aleopatic ein loth / gepülverten Myrrhen j. loth / der grünen Apostelsalben (vnguentum Apostolorum) vier ganger Eyer / solches alles temperiert man ordenlich durch einander / so hat man ein köstliche gute Salb.

Alle hand Schäden.

Die vngescheelte Gerst in ein irrdinen Hasen gethan / vnd ein Deckel darüber gesezt / denselbigen wie auch den ganzen Hasen wol mit luto sapientiae zugesselt / dann in ein starkes Feuer gesezt vñ vier vnd zwanzig Stunden lang gebrennt / den Hasen lassen erkalten / die Materie darinn herauf gethan vnd zu einem subtilem Pulver gestossen / das reiniget allerhand Schäden / machet gut Fleisch darinn wachsen vnd heilet.

Schädel von Frost.

Gebrannt Gerstelpulver vnd rein gepülvert Gallöpfel jedes gleich viel mit Beeren schmalz zu einer salben temperiert / heilet die Schäden die von dem Frost der Winter alt herkommen seynd / wie ein Pflasterlein darüber gelegt.

Strengel der Koff.

So ein Koff die Strengel hat / so nimbt ein Maßlein Gerst / laß die in genugsamem Wasser wol sieden / bis das Wasser schier eingefotten ist / darnach laß es über schlagen / vnd seze den Hasen mit der Gerst in einen Sack / vnd binde dem Koff den Sack an den Koyff / daß nur die Augen herauf gehn / vnd verbinde den also daß der Dampf nit zu den Augen komme damit sie nicht darvon geschädigt werden / sondern nur zu dem Mund vnd den Naslöchern / so vergehet ihm die strengel.

Rofig Koff.

Wann ein Koff rofig ist vnd ihm die Nasen ohn vnderlaß träuffet: So nimbt ein weiße Sais vnd gibe ihr ein Monat lang nichts anders dann Gerst zu essen vnd Wein zu trincken / wann die herum / so hauwe ihr

das Haupt ab / vnd thue dem Pferd das Blut in beyde Naslöcher mit einer schrtzen.

So ein Koff das Geschrote geschwollen ist: Nim Gerstenmeel / temperier das mit frischer Beschmilch vnd starkem Weinessig wie ein Pflaster / streichs auff ein Tuch vnd binde es ihm des Tags zweymal über.

So ein Koff nicht essen mag vnd ihm der Magen vnd das Gedärm verwüset ist / so gib ihm an statt seltnes Futters dünne Gersten zu essen vnd Hartheu: Darneben so seude Heurblumen in Wasser / vnd lasse es drey ganger tag nichts anders trincken dann dasselbige Wasser / so werden ihm der Magen vnd Därm wider gereinigt / vnd wird wider lustig zu essen werden.

Wann ein Koff lauter stallet / so lasse ihm Sommergerstenmeel in seinem Wasser daß es trincken soll / zerreiben / vnd ein Händlein voll Sais / vnd gib ihm das zu trincken vnd sonst nichts anders bis ihm wider geschoffen wird.

Quittenöpfel / Citronen / Lemonenöpfel / auch Xantöpfel vnd Pomerangen zu behalten daß sie lang wehren vnd nicht faul werden / die soll man in Gersten legen vnd vergraben / daß keine die ander anrühre / also kan man auch sonst allerhand Deyffel lang behalten vnd die vor Fäulung bewahren.

Didymus bey dem Käyser Constantino lehret wie man Rosen lang frisch vnd gut behalten soll / nemblich man solle grüne Gersten mit der Wurzel aufstropfen / dieselbige in ein neuen vnrerbichtren Hasen legen / vnd Rosen die noch nit gar anffgangen sind darauff legen / darnach verdeckens mit der Gersten vnd behaltens also. Etliche sträwen die grüne Gersten nur auff den Boden vnd legen die Rosen nur darauff.

So ein Käß alt vnd bitter worden ist / so soll man den wider befeuchtigen vnd mit Gerstenmeel bestreuen / vnd so man den brauchen wil / sol man die oberste Rind herab schaben.

Wiltu viel Fisch fangen / so mach folgend Fischsack: Nim Gerstenmeel / die Brosam von gehöseltem weißbrodt / Geysen vñ schlitt / jedes iij. loth / gestossenen Saisfran j. loth. Zerlaß das vñ schlitt vnd vermisch es mit den anderen stücken / thue darzu so viel Menschenblut als du bedarffest daß du ein Teyg darauff machen mögest / den stoß vnd kneue wol durch einander / davon nim ein stück einer Dusch groß vnd hencs in die Reusen / oder henc ein stücklein an ein Angel so fahstu viel Fisch.

So ein Wein schimmelichtig vnd stinckend wird / so henc ein Säcklein mit der Gersten an das Fass / als dann wird der Wein wider gut vnd wolgeschmackt.

Wiltu guten Essig machen / so nimbt vngescheelte Gersten / röschre sie wol in einer Pfannen / über dem Feuer bis sie braun schwarz wird / vnd wirffe sie also heiß in den Wein / so hastu in zween tagen ein guten Essig.

Gerstengraf gedistilliert Wasser. Hordei Graminis aqua stillataria.

Auff dem grünen Graf oder Kraut der Gersten / distilliert man auch ein gut Wasser / vnd ist aber die beste Zeit solches zu distillieren im mitten des Meyens / nimbt man das Kraut allein des Morgens frühe mit dem Dampfen / vnd distilliert es in einem gläsinen Distillierzeug wie das Rosenwasser. Oder man mag es auch durch das Wasser distillieren wie andere so von kühlenden Kräutern gedistilliert werden / wie wir solches von dem Endwertkraut berichtet haben.

Innerlicher Gebrauch des Gerstengrafwassers.

Das Gerstengrafwasser ist ein köstlich gut böschwäser / Innerliche fer alle innerliche Hitz damit zu löschten / jedertwilen ein vngen / zwo bis in drey darvon vor sich selbst allein getruncken / oder mit kühlenden Syrupen vermischet / vnd Julepsweiß gebraucher.

Euf

A Eusserlicher Gebrauch des Gerstengraswassers.

Hitzig vnd flüssige Augen. G Erstengraswasser ist ein sonderlich gut Augenwasser/die hitzigen/ flüssigen Augen darmit zu heilen vnd die Trüß der selbigen zu trücken/ jedertweilen ein Tröpflein oder etlich in die Augen gethan/ vnd zarte gedoppelte leimne Tüchlein darinn gemezet vnd aufwendig darüber gelegt.

Hitzig Hauptwechthumb. Dient auch wider das hitzige Hauptwechthumb. So man es aber kräftiger haben wil/ soll man nemen ij. loth gescheltes Mandeln/bitter Mandeln vnd Pflanzkernen alles gescheltes/diese soll man klein in einem Mörser stossen/darnach ij. Löffel voll Rosenessig darzu thun/vnd solches mit acht vnges gedistilliert Gerstengraswasser durchstreichen wie ein Mandelmilch/ vnd darinn zerreiben fünf oder sechs Branen Sauffer.

B Von diesem Wasser soll man ein wenig in ein Zimlein thun/auff solen lassen warm werden/darin nezen ein lang doppel Tuch einer Zwerchhand breit/ vnd es also lanwechtig über die Seiten vnd beyde Schläff legen/vnd so oft es trucken wird/wider nezen/vnd also flätig auflegen bis das Hauptwechthumb nachläßet.

C Gefotten Gerstenwasser. Hordei aqua cocta, oder Hordei decoctionis aqua.

E wird das Gerstenwasser sehr vngleich bereitet/dann etliche nemen viel Gersten darzu vnd die andern wenig. Der gemeine Mann ist berebt man soll zu einer Maß Wassers nicht mehr als neun Gerstentörnlein nemmen/vnd darauß soll ein kräftig Gerstenwasser werden/welches nur ein eytelr Bohn ist vnd ein Aberglauben der alten Weber. Man soll aber erstlich mercken/wann man reinigen/ säubern vnd abwischen vnd trucken wil/ soll man ganze Gerst mit den Rinden oder Hülsen nemmen: So man aber miltren/ weichen vnd den Durst löschten wil/ soll man gescheltes Gersten zu dem Wasser nemmen. So man aber darneben den Kranken nehren vil speisen wil soll man der Gersten desto mehr nemmen/ vnd mehr sieden lassen bis sie auffspringt/gemeintlich aber soll ein Gerstenwasser vor die Kranken zu trincken also bereitet werden: Nimb sauber gewäschener Gersten ij. vnges/ thu sie in ein saubern gewässerten Hasen/ schütte darüber zwo massen Wassers/laß bey einem Feuer ohne Rauch wol sieden/ so lang bis die Gerst auffreißet/ laß darnach erkalten vnd seihe es durch zu einem gemeinen Tranc.

So man aber das Wasser kräftiger haben wil/ daß es auch speise/soll man zu zwoen massen Wassers sechs vnges Gersten nemmen/ vnd die so lang sieden lassen/bis sie auffreißet.

Diese gemeine Gerstenwasser ohn allen Zusatz mögen fast nützlich gebraucht werden in dem Hauptwechthumb von Higen vnd allen andern hitzigen Schwachheiten des Haupts/ deßgleichen in der Lungen vnd Schwindsucht/ Seitenstechen vnd Nippensellingschwär/ in der hitzigen Seelsucht/ in allen hitzigen Schwachheiten der Leber/ vnd allen hitzigen Fieberen wie die Namen haben mögen.

I Gerstenwasser mit Zucker. Aqua decoctionis Hordei Saccharata.

E Als gezuckert Gerstenwasser wird also bereitet: Man nimt der Gersten zu ij. Maß Wassers ij. vnges/ oder so man es kräftiger haben wil auch drey oder vier vnges/ gewäschener Gersten/guten Canarten od Madernzucker vier vnges/ solches soll man sitziglich sieden bey einem Feuer ohne Rauch/bis die Gerst auffreißet/wann es nun kalt worden ist soll man es zum täglichen Tranc dursehen.

Dieses Gerstenwasser ist fürreffentlich gut/ denen so mit dem Brust vnd Seitengeschwär beschaffet sind/ dient den Lungschützigen fast wol zu allen Krankheiten der Brust vnd innerlichen Apostemen/ es reiniget die Brust vnd Lungen/dann es macht aufwerffen/

F ist sehr gut den Hustenden/ vertreibt die Heißere/ vnd rauche Brust bekombt wol der rauchen Brust vnd Lungen/ die von scharpfen harnigen Flüssigen verlezet vnd geschädiget worden seynd/ wendet den trucknen Husten vnd bekombt sehr wol denen die Nieren vnd Blasengeschwär haben/ dann es reiniget dieselbigen vom Eyer vnd filtert die zur Heylung/derwegen soll man zu diesem Wasser vngescheelt Gersten nemmen.

Wider die Bräun vnd schwarze/ verbrannte vnd verwundte Zung in den hitzigen Fiebern: Nimb des stärckesten gemeinen Gerstenwassers ij. vnges/ Canditzucker ij. loth/ des Schleims von Psittenssaamen j. loth/ verschampres Honigs j. halb loth/ laß ein wenig miteinander sieden bis der Zuckercandit zergethet/ vnd wann es kalt worden ist/ so bestreiche die dürre Zung nach dem du sie zuvor wol geschwencket/ geschaben vnd gewaschen hast/wol darmit/ vnd thue dasselbige oft/ so wirstu gute Besserung befinden.

So du Eyer aufwirffest/ so nimt ein Maß Gerstenwassers von roher Gersten mit ihren Hülsen gesotten/vnd vermisch darmit vj. vnges Rosenhonigs/vnd brauch das zu einem gemeinen Speisetranc/vnd nimb darneben des stärckesten Gerstenwassers ij. vnges/vnd zerreib darinn j. vng Rosenhonig vnd j. loth Pflanzsyrups/ vermischs wol vnd trinckts alle Morgen nüchtern warm/ vnd auch des Abends gleich so viel wann du zu Beth gehen wilt/ behalt das also etlich Tag lang/ das wird den Eyer von der Brust vnd Lungen sein abwischen vnd säubern.

Wider den Krampff der von Dedn vnd Hitz seinen Ursprung hat: Nimb anderthalb Maß Gerstenwasser von gescheltes Gersten gesotten/ thue darinn sechs zimlicher wolgewäschener Nachtrebs/ seude die bey einem guten Feuer ohne Rauch/bis daß ein Maß eingeortet ist/ vnd darnach seihe es ab vnd lasse den Kranken nach Durst von diesem Wasser trincken/ welches sich dann schier gang vnd gar zur Speis vnd Nahrung verwandelt. Oder seude ein halben Schilling Waldschnecken in anderthalb Maß des stärckesten Gerstenwassers gleicher gestalt/vnd lasse es den Kranken ebenmäßig trincken.

Ein gut Gerstenwasser in dem hitzigen Hauptwechthumb vor ein gemeinen Speisetranc zu trincken/mache also: Nimb roher vngescheltes Gersten ij. Handvoll/kleiner gewäschener Rosenlein ij. vnges/ Anisfaamen j. loth. Thue die gemelten stück in ein wolgewässerten Hasen/schütte darüber drißthalb Maß frisch Brunnenwassers/ vnd laß miteinander sieden bis die Gerst auffreißet/als dann wirff darein ij. quintlein klein geschnittens oder groblechtig gestossenen Zimmats/ vnd laß ein wall oder fünf auffsieden/ vnd hebs vom Feuer/bedecke es beheb zu vnd laß es erkalten/darnach seihe es durch ein Tuch vnd behalt es in einem kühlen Ort zu dem obgemelten Gebrauch.

Ein ander gut vnd zu trincken anmüßtig Gerstenwasser in Schmerzen des Haupts von fallen oder verwundung verursacht/ welches Ich Weyland dem Durchleuchtigen vnd Hochgeborenen Fürsten vnd Herren/ Herrn Johann Wilhelmen Herzogen in Sachsen hochseliger Gedächtnis im Jahr 1770. geordnet hab/ als ihr J. G. von einem grossen Fall etliche Wunden in das Haupt von einem Schlitten gefallen vnd bekommen hat/ darauß ein grosses Hauptwechthumb erfolgt/also daß sie an statt des Weins nachfolgendes Gerstenwasser getruncken/ bis sie heil worden vnd das Hauptwechthum gar nachgelassen hat/ vnd solches ihren J. G. sehr wol bekommen ist/ das wird also bereitet: Nimb wol gewäschener Gersten ij. vnges/ Zimmarrinden anderthalb loth/ die aufreißer vnd scharpf ist/ weissen Canarten oder Madernzucker fünf loth/ Corintheräublein sauber gewaschen ij. loth. Solche Stück thue zusammen in ein bequeme Kannen/ vnd schütte darüber zwo Maß frisch Brunnenwasser/

Hauptwechthumb von Hitz. Lungschucht. Seitenstechen. Nippensellingschwär. Hitzige Seelsucht. Hitzig Fieber.

Brustgeschwär. Lungschucht. Innerliche Apostemen. Husten. Heißere.

Bräun. Verbrannte vnd verwundte Zung in hitzigen Fiebern.

Krampff.

hitzig Hauptwechthumb.

Hauptschmerzen von fallen oder verwundung.

A verlutier den Kanste der Kanten wol mit einem zwey-
fachen Luchlein in einem Tengel von Weismel und
Eyerweiß gemacht / das nichts auftriehen möge / vnd
setze die Kannte in ein Kessel mit Wasser / lasse die da-
rinn vier stunden mit einem starken Feuer vnd in sta-
tem Sude fieden/darnach thue sie herauf vnd lasse von
sich selbst kalt werden/thu folgendes die Kannt auf/vnd
setze den Tranc durch ein sauber Tuch/den behalt dan
wol verwahret in einem kühlen Keller zum Gebrauch.

*Erkennliche
Rippfellins
geschwulst.*

Ein Gerstenwasser welches fast dienlich vnd nutz ist
wider das Seitenstechen vnd Rippfellins geschwulst vor
einen gemeinen Tranc getruncken : Nimb geschelct
vnd gereiniget Gersten setz sauber gewaschen iij. Vng/
Corinthträublein zwo Vng / der roten vnd schwarzen
Brustbeerlein / jeder ij. loth / geschaben Süßholz klein

B geschnitten j. loth / Merzviolen ein Händlein voll / Ve-
nushaar ein halbes Händlein voll / der Gypfflein von
dürrem Ysoy / so viel man mit dreyen Fingern fassen
kan. Alle solche stück sol man in ein saubern hafsen thun
vnd dritthalb maß Wassers darüber schütten/darnach
gemächlich bey einem linden Feuerlein fieden lassen
bist die Gerst auffreisset / als dann soll man es durch ein
Tuch seihen/vnd zu dem gemeinen Gebrauch an einem
kühlen Ort behalten.

Lungfüchtige

Ein herrlich gut Gerstenwasser den Lungen vnd
Schwindfüchtigen fast heilsam vnd nussich vor einen
Speisstranc zu trincken/den mach also : Nimb gesäu-
berte Gersten iij. Vng / geschaben vnd klein geschnitten
Süßholz/klein Rosenlein/jedes ij. loth/Melonentern-
nen / Cucumerenternen / Citrullen vnd Kürbisen-
saamen / Baumwollentörner/jedes j. loth / Griechisch-
saamen / Betelwurß klein geschnitten/jedes j. loth / Ve-
nushaar / Ysoykrantz/jedes ein Händlein voll. Alle ge-
melte Stück seud in vierthalb Maß Regenwassers den
druten theil ein / seihe es durch ein Tuch / vnd thue zu
der durchgeseigeten Brühn guten weissen Zuckers
neun vng / schön Jungfrauenhönig iij. vng / laß wide-
rumb fieden verscheume vnd läuter diesen Tranc bist
er rein wird / darnach seihe den widerumb durch ein
Tuch.

*Lungen
Krankheit.*

Ein Gerstenwasser zu allen Krankheiten der
Lungen dienlich : Nimb gesäuberte Gersten vi. vng /
geschaben vnd klein geschnitten Süßholz j. loth / Jen-
chelsaamen / Sibernellensaamen / Merzviolen/jedes j.
halb loth / Marsilferseigen / klein Rosenlein sauber ge-
wäschen vnd die Feigen zu stücken geschnitten / jedes
ij. loth / Hirnzungenblätter/dürren Ysoy / spis Salbey/
jedes ein halb Händlein voll / roter auffgedörter No-
sen j. quintlein. Thue alle gemelte stück in ein saubren
hafsen / laß bey ein Koffener so lang fiede bist die Gerst
auffreisset / darnach seihe es durch ein Tuch. Dieses
Wasser löschet den Durst vnd vertreibt alle Hit / kület
die Leber vnd alle innerliche Stücker / machet sehr auß-
werffen/säubert vnd reiniget die Lungen/ Leber/Milch/
Nieren vnd Blasen / treibet den Harn vnd ist ein heil-
samer Tranc in allen Fiebern zu trincken.

*Innertliche
Hit/
Lung/Leber/
Nieren vnd Bla-
sen reinigen.
Nierband
Fieber.*

Ein Gerstenwasser den Saugmüttern die Milch zu
bringen. Nimb geschelct Gersten vier vng / Ziferrei-
sen ij. vng / Jenchelsaamen ij. loth. Seude solche stück
in drey Massen Wassers den drittentheil ein/darnach
E seihe den Tranc ab zu obgemeltem Gebrauch.

*Milch den
Saugmüttern
machen.*

Ein Gerstenwasser wider den Kaltsch vnd heff-
tig brennen vnd schneiden des Harns: Nimb Gersten
drey Handvoll / schwarzer vnd roter Brustbeerlein/
jedes anderthalb loth / Süßholz / Cucumerensaamen/
Kürbisen saamen / Citrullensaamen/jedes j. loth / Bür-
gelkrautsaamen / Lattichsaamen/jedes iij. quint. Seud
diese stück in drey Maß Wassers den dritten theil ein/
seihe den Tranc ab durch ein Tuch vnd trincke den
vor ein gememen Speisstranc/ bist du genesest.

*Kaltsch
Brennen des
Harns.*

Ein Gerstenwasser fast nussich in dem Tertian Fie-
ber von Gallen vnd Schleim verursacht (Tertiana no-
cha) zu trincken zu einem Speisstranc : Nimb ge-
säubert Gersten iij. Vng / Süßholz/dürren Ysoy/jedes
j. loth / Ziferreisen/der roten vnd schwarzen Brustbeer-
lein/Corinthträublein / alle sauber gewaschen/jedes ij.
loth/seuds mit ein ander in dritthalb maß Wassers den
drittentheil ein / seihe es durch ein Tuch/witff darnach
darcin iij. quintlein scharpfen Zimmat/groblich ge-
stossen/vnd iij. vng Zuckers/ laß den Zucker über ein-
nem Koffenerlein zergehen mit dem Zimmat/darnach
laß es durch ein Claresack lauffen/bist der Tranc lau-
ter wird.

*Tertiana no-
cha.*

Ein sehr nussliches vnd heilsames Gerstenwasser in
den hitzigen Fiebern / welches sich sehr im gebrauch ha-
be : Nimb gewaschen Gerst iij. vng/klein geschnitte
geelen vnd weissen Sandel/jedes ij. quintlein/auffge-
trucket Saurachbeerlein zwey loth/kleine Rosenlein
G sauber gewaschen ij. loth/Canarienzucker v. loth. Sol-
che Stück alle thu zusammen in ein bequeme Kannten
oder Flaschen/schütte darüber ij. maß frisch Brunnen-
wassers/ verlutier den Kanste der Kannten wol mit
einem Rockentey / das nichts auf riechen mag / vnd
lasse vier stunden in einem Kessel mit Wasser bey sta-
tem Feuer fieden/ thue hernach die Kannten herauf
vnd laß von sich selbst kalt werden / alsdann mache die
Kannten auff/ vnd seihe den Tranc darvon durch ein
Claresack bist er klar wird/so wird er lustig vnd fast an-
nützig zu trincken.

Ein sehr nussliches vnd heilsames Gerstenwasser in
den hitzigen Fiebern / welches sich sehr im gebrauch ha-
be : Nimb gewaschen Gerst iij. vng/klein geschnitte
geelen vnd weissen Sandel/jedes ij. quintlein/auffge-
trucket Saurachbeerlein zwey loth/kleine Rosenlein
G sauber gewaschen ij. loth/Canarienzucker v. loth. Sol-
che Stück alle thu zusammen in ein bequeme Kannten
oder Flaschen/schütte darüber ij. maß frisch Brunnen-
wassers/ verlutier den Kanste der Kannten wol mit
einem Rockentey / das nichts auf riechen mag / vnd
lasse vier stunden in einem Kessel mit Wasser bey sta-
tem Feuer fieden/ thue hernach die Kannten herauf
vnd laß von sich selbst kalt werden / alsdann mache die
Kannten auff/ vnd seihe den Tranc darvon durch ein
Claresack bist er klar wird/so wird er lustig vnd fast an-
nützig zu trincken.

Gerstenmeth. Mulla hordeata, oder Mul-
fa ex hordeo.
Auf der Gersten pfleget man ein guten Meth zu be-
reiten / welches ein fast annütziger vnd gesunder
H Tranc ist denen so mit Fiebern beschaffet sind vnd
ihnen der Wein zu trincken verbotten ist / dienet auch
denjenigen so stätigen Schmerzen im Herzgrüblein
empfinden / vnd officermals in Ohnmacht fallen/ der
wird also bereitet : Nimb sauber gewaschen Gersten
viij. vng / weissen Nagisaamen iij. loth / weissen/geelen
vnd roten Sandel / Kürbisen saamen / Citrullen / Cucu-
meren vnd Melonensamen / alle von ihren Hülflein
gereiniget/jedes j. halb loth / Süßholz anderhalb quint.
Näglein / Zimmatrinden / Indiamische Spicanard /
Muschätenmüß/jedes ein quintlein/der weissen Weier
oder Seeblumen/Balgant/jedes ij. drittel eines qu.
Gansfer j. drittel eines quintleins. Seude die Gerst
Nagisaamen/Sandel vnd die Saamen der Kürbisen/
Citrullen/Cucumeren/Melonen vnd das Süßholz in
I dreyßig Maß Wassers bist der drittel eingesotten ist/
seih dz gesottt wasser dabv abthue in ein saubren Kes-
sel vnd noch fermer darzu zwo maß guten Honig / vnd
xxij. Vngn guten Zucker/seuds darnach gemächlich
über einem linden Stiu bist das xij. Maß überbleiben/
vnd verscheums wol im fieden/vnd thue darzu ein halb
maß gut Rosenwassers / schütte es in ein bequemes säß-
lein/vnd hencke die Gewürz / Indiamische Spick / See-
blumen vnd den Gansfer/groblich gestossen in einem
Säcklein in das Fäßlein/ lasse den Meth darüber ver-
jähren/ vnd damit er desto leichter vnd besser verjähren
mag/so thue ein paar Löfflein voll guter Bierhöfen da-
reins/so wird er bald jähren vnd gut zu trincken werden.

*Hitze
Ber.*

*Fieber.
Schmerz im
Herzgrü-
blein.
Ohnmacht.*

Gerstenöle. Oleum ex hordeo.
Es wird das Gerstenöl auff mancherley Form vnd
K Weiß bereitet/gleich wie das Wägenöl/wie wir sol-
ches hieher vor angezeigt haben / vnd dienet solches eben
zu den Obbrechen dazu dz Wägenöl gebraucht wird.

Das XVI. Capitel.

Von dem Gerstenmeel das von gerösch-
ter Gersten gemacht/Polenta
genannt.

Es wird auch besonders ein Gerstenmeel von
geröschter Gersten gemacht/das wird zum vn-
derscheid des gemeinen Gerstenmeels Polenta
Lateinisch / vnd Griechisch / *Αλφίτος*, bey dem Hippo-
crate

Gerstenmeel.